Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

24.2.1940 (No. 47)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1411859

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 47 | Wilhelmshaven, Sonnabend/Sonntag, den 24./25. Februar 1940 | 10. Jahrgang

Dampfer „Altmark" schwimmt wieder!

Durch eine hervorragende Leistung des Kapitäns und der Besatzung kam das Schiff wieder frei

Berlin, 24. Februar

Der Dampfer „Altmark", der sich, um der Kaperung durch die Engländer zu entgehen, noch während des Ueberfalles mit dem Heck auf Strand gesetzt hatte, ist jetzt durch ganz hervorragende Leistung des Kapitäns und seiner Besatzung wieder freigekommen und liegt im Jössing-Fjord vor Anker.

W. C.'s-Mordbanditen überführt

Untersuchungsergebnis der norwegischen Polizei

Oslo, 24. Februar

Damit die Welt nicht schon im ersten Augenblick die ganze Gemeinheit des feigen Ueberfalls auf die „Altmark" erkennen sollte, hatte Churchill mit verdächtigem Eifer die Behauptung ausstreuen lassen, die deutschen Matrosen hätten auf die Engländer geschossen. Diese niederträchtige Lüge wird an Hand des Untersuchungsergebnisses der norwegischen Polizei auch von der Osloer Presse niedriger gehängt. Der widersinnigen englischen Darstellung, daß sich die Deutschen an Land hinter Felsen und Häusern verschanzt und von dort auf die Mannschaft des Verbrecherschiffes „Cossak" geschossen hätten, werden die Aussagen der norwegischen Augenzeugen gegenübergestellt. Wie „Aftenposten" und „Dagbladet" berichten, haben die Zeugen einwandfrei bestätigt, daß alle Deutschen keinerlei Waffen bei sich trugen. Die britischen Mörder sind also unwiderleglich überführt.

Auf dem Wege der Genesung

Oslo, 24. Februar

Der Zustand der im Krankenhaus in Kristiansund liegenden schwerverletzten deutschen Seeleute von der „Altmark" hat sich dank der aufopferungsvollen Pflege der norwegischen Aerzte erheblich gebessert, so daß nach menschlichem Ermessen keine Lebensgefahr mehr besteht. Das Befinden der übrigen drei Besatzungsmitglieder der „Altmark", die im St.-Josefs-Spital in Kristiansund untergebracht sind, ist durchaus zufriedenstellend.

„Die Gefangenen der „Altmark" hatten's nicht schlecht!"

Was neutrale Journalisten an Bord feststellten

Oslo, 24. Februar

„Aftenposten" berichtet von dem Besuch eines italienischen, eines japanischen, eines ungarischen und eines dänischen Journalisten an Bord der „Altmark". Diese neutralen Pressevertreter wollten sich ein Bild davon machen, wie die englischen Gefangenen auf dem deutschen Schiff behandelt wurden. Das Ergebnis ihres Besuches bezeugt die Richtigkeit der Angaben, die der Kapitän der „Altmark" und der mit der Betreuung der Gefangenen beauftragte Offizier im deutschen Rundfunk gemacht haben. Die neutralen Journalisten kamen nämlich zu der Ueberzeugung, „daß es die Gefangenen nicht schlecht gehabt hätten". Sie stellten z. B. fest, daß die Gefangenen auf weichen Smyrna-Teppichen schliefen, die von einem versenkten Schiff stammten. Der dänische Journalist stellte weiter fest, daß die Gefangenen gute dänische Butter erhalten hatten. Die beiden englischen Kapitäne waren in der Kabine der Maschinenmeister untergebracht. — Churchills Lügen haben also kurze Beine!

Englands Griff nach dem Norden

Wilhelmshaven, 24. Februar

„Wenn Norwegen seine Haltung nicht ändert, ist es schwierig, zu sehen, wie es vermieden werden kann, daß norwegische Hoheitsgewässer in einen offenen Kriegsschauplatz verwandelt werden." So ist in einer sensationellen Meldung der Kopenhagener „National-Tidende" zu lesen, die von dem Londoner Korrespondenten dieses Blattes stammt. Und zwar betont der Korrespondent ausdrücklich, dies sei die Auffassung der maßgebenden englischen Kreise. In dem gleichen Sinne ist ein Londoner Bericht der „Berlinske Tidende" gehalten, der erklärt, England und Frankreich würden „Rechte in den norwegischen Hoheitsgewässern" fordern und so oder so durchsetzen.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte für die Absichten der Londoner und Pariser Kriegsmacher, auf skandinavischem Boden die Kriegsfackel zu entzünden und zu diesem Zweck die nordischen Länder entweder in den Kriegs- und Blutdienst für England zu zwingen oder unter erneutem und flagrantem Bruch der Neutralität norwegisches und schwedisches Staatsgebiet, ebenso wie die Hoheitsgewässer beider Staaten, gewaltsam zur Operationsbasis englisch-französischer Truppen und Seestreitkräfte zu machen, so ist er mit dieser Formulierung der Situation erbracht. London und Paris verlangen entweder die Kapitulation und damit die Dienstbarmachung aller Kräfte und Möglichkeiten der nordischen Staaten für ihre Kriegszwecke, oder sie drohen mit Vergewaltigung.

Nachdem die Westmächte schon bei dem räuberischen Einfall in den Jössing-Fjord nicht die geringsten Bedenken getragen haben, den wahren Sinn dieser Schandtat offen zuzugeben, legen sie sich auch in ihrer Propaganda nicht die geringsten Zügel mehr an. Die Weigerung Schwedens, die Neutralität zugunsten der Westmächte aufzugeben, hat ein geradezu tolles Kesseltreiben der Londoner und vor allem der Pariser Presse gegen dieses Land entfesselt. Die französischen Blätter scheuen nicht vor der Aufstellung der ungeheuerlichen Forderung zurück, man müsse das schwedische Volk gegen seine Regierung und seinen König aufhetzen, damit ein Umschwung der schwedischen Haltung erreicht werde. In Wort und in Tat haben also die Westmächte die Maske vollends fallen gelassen: die skandinavischen Länder liegen mitten im Propagandatrommelfeuer der Westmächte, und die Erpressungsstrategie ihnen gegenüber nimmt mit jedem Tage an Intensität zu.

In diesem Augenblick — am heutigen Tage — treten nun die Außenminister der drei skandinavischen Länder Schweden, Norwegen und Dänemark in Kopenhagen zusammen. Ihre Konferenz ist von einschneidender politischer Bedeutung, denn es handelt sich darum, eine unzweideutige Haltung gegenüber dem Griff Englands nach dem Norden zu finden.

Bei den Kriegsausweitungsplänen der Westmächte in Richtung Skandinavien laufen zwei Aktionen nebeneinander. Erstens operiert England mit der Fiktion, Deutschland habe die norwegischen Hoheitsgewässer zu Kriegsoperationen benutzt (!!!) und England müsse deshalb „gleiche Rechte" beanspruchen; so „motiviert" man den Griff nach der skandinavischen Küste als Operationsbasis. Zweitens hat England wissen lassen, daß es beabsichtige, Norwegen und Schweden mit Hilfe des berüchtigten Artikels 16 der Völkerbundsakte zu zwingen, den Durchmarsch von Truppen für Finnland zu gestatten; so „rechtfertigt" man den Plan einer Okkupation Skandinaviens durch Landtruppen.

Kein Zweifel, daß es sich in beiden Fällen um völlig fadenscheinige Vorwände handelt. Immerhin dürften die nordischen Außenminister heute vielleicht bedauern, daß sie ihre Länder nicht aus dem Genfer Verein herausgeführt haben. Denn also schreibt Herr Hore Belisha in „The News of the World": „Norwegen ist ein legales Völkerbundsmitglied, und Artikel 16 der Völkerbundsakte fordert von allen Völkerbundsmitgliedern, daß sie die notwendigen Maßnahmen er-

15 Millionen Reichsmark beim „Tag der deutschen Polizei"

Berlin, 24. Februar

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gibt das Ergebnis der Geldspenden und Sammlungen und der eigenen Spenden der Polizei und ihrer Hilfsorganisationen zum „Tag der deutschen Polizei" für das Kriegswinterhilfswerk mit 15 018 952 RM. bekannt. Die Männer der Ordnungspolizei, Sicherheitspolizei, der SS, der Feuerwehren, der Technischen Nothilfe und des NSKK. haben aus eigenem Vermögen zu diesem Ergebnis 1 500 000 RM. erbracht.

Besonders erwähnenswert sind die Sammelergebnisse im Sudetenland, im Protektorat Böhmen-Mähren, in der Ostmark und in den befreiten Ostgebieten. So konnte Aussig, das im Jahre 1939 ein Sammelergebnis von 322 421,53 Reichsmark hatte, in diesem Jahre seine Spenden auf 679 106,69 RM. verdoppeln. Auch die Stadt Wien hat ihr Ergebnis vom Jahre 1939 in Höhe von 294 371,64 RM. auf 475 383,72 RM. in diesem Jahre erhöht. In den befreiten Ostgebieten sind besonders zu erwähnen die Spenden der Stadt Kattowitz mit 293 464,42 RM. und Posen mit 147 581,18 RM.

Peinliche Frage an Belgien: Ist das neutral?

Belgisch-amerikanisches Scheingeschäft mit acht USA.-Schiffen — Mißbrauch der belgischen Flagge

Berlin, 24. Februar

Aus Belgien und aus den Vereinigten Staaten kommt die Nachricht, daß die amerikanische United States-Line acht ihrer Handelsschiffe mit insgesamt 65 000 Tonnen an eine neugegründete belgische Reederei verkauft hat. Diese Meldung wird bei näherem Zusehen besonders interessant, da es sich herausstellt, daß der Verkauf die gleichen acht Schiffe umfaßt, die vor einigen Wochen in ähnlicher Weise auf die norwegische Flagge übergeführt werden sollten.

Es ist noch bekannt, daß sich die United States-Line von Mitte Dezember ab bemühte, die in Frage stehenden Schiffe auf eine zu diesem Zweck neugegründete norwegische Reederei „North Atlantic Transport Co." zu überführen, daß aber die norwegische Regierung ihre Zustimmung zu diesem Flaggenwechsel verweigerte, nachdem sich herausgestellt hatte, daß es sich um ein von englischer Seite durchgeführtes Tarnungsmanöver handelte, das in der norwegischen Oeffentlichkeit und Presse eine lebhafte Ablehnung ausgelöst hatte. Da die amerikanische Reederei offensichtlich fest entschlossen war, unter Umgehung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes ihre Schiffe in irgendeiner Form wieder für den Verkehr nach England einzusetzen, hat sie nunmehr das mit Norwegen gescheiterte Manöver mit Belgien wiederholt und ist dabei, soweit die bis jetzt vorliegenden Stimmen erkennen lassen, erfolgreich geblieben.

Die Tatsache, daß zur Uebernahme der amerikanischen Schiffe auf die belgische Flagge erst am 13. Februar mit dem Sitz in Antwerpen eine neue Reederei gegründet wurde, deren Aktienkapital sich nur auf den geringen Betrag von 500 000 Franken beläuft, wobei fast die Hälfte der Aktien im Besitz der United States-Line verbleiben, beweist — wie der V. B. treffend schreibt —, daß es sich in diesem Fall ausschließlich um eine getreue Wiederholung des mit Norwegen versuchten Manövers handelt.

Es ist bezeichnend, daß dieser Eindruck auch in der belgischen Oeffentlichkeit und Presse entstanden ist, denn die „Libre Belgique" stellt fest, daß diese Transaktion in belgischen Schiffahrtskreisen mit größtem Erstaunen aufgenommen worden sei, wobei man sich besonders über den angegebenen Verkaufspreis von 4 Millionen Dollar wundere, da die angekauften Schiffe tatsächlich mehr als das Doppelte wert seien. Auffällig ist überdies die Tatsache, daß nach gemachten Mitteilungen die Schiffe für den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Belgien, England und Frankreich andererseits eingesetzt werden sollen. Mit Recht stellt daher die „Libre Belgique" fest, daß diese Transaktion offenbar nicht ausschließlich im Interesse Belgiens vorgenommen worden sei.

Bei der ganzen Angelegenheit ist es vor allem bemerkenswert, daß die belgische Regierung, obwohl sie inzwischen erklären ließ, daß sie mit dem Geschäft nicht das geringste zu tun habe, immerhin ihre für den Flaggenwechsel erforderliche Zustimmung erteilt hat. Durch diese Duldung des amerikanisch-englischen Scheinmanövers, das wegen der Erfolge der deutschen Seekriegsführung ausschließlich die Einstellung neutralen oder neutral-getarnten Schiffsraumes in britische Dienste bezweckt, hat sich die belgische Regierung immerhin einer bedenklichen Verletzung ihrer Neutralitätspflichten schuldig gemacht.

120 Todesopfer des Erdbebens bei Kaiseri

Istanbul, 24. Februar

Das Erdbeben, das am Mittwoch die Gegend von Kaiseri heimsuchte, forderte nach den bisherigen Feststellungen 120 Tote. Ein Dorf wurde völlig zerstört, mehrere andere stark beschädigt. Die Stadt Siwas meldet neue Erdstöße. Einzelheiten fehlen noch. Im übrigen behindern Kälte und Schneestürme in der Türkei die Schiffahrt.

Der Hölle von Daressalam entronnen

Fünf Monate hinter Wellblechwänden — Vertriebene aus Deutsch-Ostafrika berichten über ihre Erlebnisse

München, 24. Februar

Vor einigen Tagen kamen bekanntlich 600 von Haus und Hof vertriebene Männer, Frauen und Kinder aus Deutsch-Ostafrika nach einmonatiger Seereise in Triest an. Sie fanden im Rückwandererheim Strub bei Berchtesgaden zunächst Aufnahme, wo sie von der Auslandsorganisation der NSDAP. liebevoll betreut werden. Die Rückwanderer haben seit Kriegsausbruch von den Engländern eine unmenschliche Behandlung erfahren.

Furchtbare Bilder entrollte zum Beispiel der Bericht eines jungen Pflanzers, der bereits eine halbe Stunde nach Kriegsausbruch verhaftet und auf einem Lastwagen mit anderen Deutschen ins Sammellager nach Daressalam gebracht wurde. Hier waren sie, von Askaris bewacht, nahezu fünf Monate hinter drei Meter hohen Wellblechwänden interniert. Die Fahrt zum Sammellager auf dem Wasserwege gestaltete sich zu einem Martyrium sondergleichen. Auf einem viel zu kleinen Küstenfrachtschiff mußten sie tagelang, zusammengepfercht wie Heringe, in einem fischgeteerten Raum aushalten, der zudem mit einer Nelkenladung angefüllt war. Daß die Leute schließlich dennoch der Hölle von Daressalam entronnen und — mit Ausnahme von Technikern, Ingenieuren und Offizieren — nicht als Kriegsgefangene zurückbehalten wurden, verdanken sie der Tatsache, daß sie nicht in einer britischen Kolonie ihre Pflanzungen hatten, sondern immerhin in einem „Mandatsgebiet", dessen Verwaltung den Engländern bekanntlich nur anvertraut ist.

Die Ueberfahrt auf dem italienischen Dampfer „Urania" erlebten sie nach den vorangegangenen Monaten wie im Traum, und aufs tiefste gerührt waren sie über den herzlichen Empfang in der Heimat. Nun sind sie alle glücklich in Deutschland, das viele von ihnen noch nicht persönlich gekannt haben, und werden von der Partei betreut. Und sie alle beseelt der unerschütterliche Glaube an den Führer und den Endsieg des deutschen Volkes.

Landesbibliothek Oldenburg

Reichsarbeitsführer Hierl 65 Jahre

Heute begeht Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl seinen 65. Geburtstag. Das deutsche Volk wird aus diesem Anlaß dieses treuen Mitkämpfers des Führers gedenken. Der Reichsarbeitsdienst ist sein Werk. Sein Name und seine Persönlichkeit sind unlösbar damit verbunden.

Die Kraft, mit der Konstantin Hierl die Idee eines deutschen Arbeitsdienstes verfolgte, nahm er aus der Erkenntnis, daß es kein besseres Mittel zur Ueberbrückung der aus Herkunft, Bildung und Beruf sich ergebenden Gegensätze in der deutschen Jugend und damit kein besseres Mittel zur Errichtung der Volksgemeinschaft gibt, als den Dienst mit der Waffe des Friedens. Im Januar 1934 führte der Reichsarbeitsführer vor der Studentenschaft in Berlin aus: „Der Arbeitsdienst bedeutet etwas anderes, viel Größeres als eine aus der Not der Zeit geborene Aushilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Idee der Arbeitsdienstpflicht bedeutet die folgerichtige Durchführung und notwendige Ergänzung der Gedanken, die zur allgemeinen Schulpflicht und allgemeinen Wehrpflicht geführt haben. Nicht nur im Kriege mit der Waffe, sondern auch im Frieden mit dem Werkzeug soll der Deutsche seinem Volke dienen. Jeder Deutsche soll Arbeiter und Kämpfer für sein Volk sein."

An diesen Grundgedanken hat sich nichts geändert. Sie sind in das große Werk des Aufbaues des Reichsarbeitsdienstes eingegangen. Das deutsche Volk hat die Arbeitsdienstpflicht, die seit dem 4. September 1939, veranlaßt durch dringende Kriegsaufgaben in der Heimat, auch für die weibliche Jugend besteht, verstanden.

Der Reichsarbeitsführer hat in steter Verfolgung der Erziehungsgesetze den Reichsarbeitsdienst in wenigen Jahren zu einem zuverlässigen Werkzeug in der Hand der Führung des Reiches geschmiedet. Heute in dem von England uns aufgezwungenen Kriege legt der Reichsarbeitsdienst wieder eine Bewährungsprobe ab. Wie im polnischen Feldzug, so stehen auch heute im Westen des Reiches Arbeitsdienstmänner Schulter an Schulter mit den Soldaten unserer Wehrmacht. Sie erweisen durch ihre kraftvolle Einsatzbereitschaft, daß sie im Sinne ihres Reichsarbeitsführers nationalsozialistische Kämpfer geworden sind.

---

greifen, um den Streitkräften irgendeines Völkerbundsmitgliedes, das daran mitarbeitet die Satzungen der Liga der Nationen zu schützen, den Durchmarsch zu gestatten. Das Recht Englands und Frankreichs, die jüngste Völkerbundsentschließung, d. h. die in Genf beschlossene Hilfeleistung für Finnland, so auszulegen, ist damit klar."

So war es ja immer: die Auslegung der Genfer Beschlüsse nehmen die Westmächte für sich allein in Anspruch; der Genfer Verein war und ist für sie lediglich ein Instrument zur Durchführung ihrer Pläne und Absichten. Und wenn die kleinen Genfer Mitglieder die englisch-französische Auslegung nicht anerkennen wollen, dann zeigt man ihnen die Faust. Gerade aber die von Hore Belisha mitgeteilte britische Auslegung des Genfer Finnland-Beschlusses zeigt auch, daß die englische Regierung von Anfang an den Krieg in Finnland als einen Bestandteil ihres Krieges gegen Deutschland angesehen und sich vorgenommen hatte, die skandinavischen Länder auf diesem Wege in den englischen Krieg hineinzupressen. Eine Lehre für die nordischen Länder, die ihnen zu denken geben sollte!

"Aus der Presse der nordischen Völker, insbesondere Schwedens und Norwegens, geht der klare Wille hervor, sich gegen die schamlose Erpresserpolitik Englands zur Wehr zu setzen. In welcher Weise dies geschehen wird, ist freilich noch nicht zu erkennen. Der Gedanke liegt nahe, daß die heute beginnende Außenminister-Konferenz eine gemeinsame Erklärung an andere neutrale Mächte beschließen könnte, um sie zu einer gemeinsamen Aktion gegenüber dem englischen Krieg gegen die Neutralität zu veranlassen. Wie dem auch sei, eine klare Entscheidung ist nötig. Den fortgesetzten Attentaten Londons auf die Neutralität Skandinaviens muß ein Ende bereitet werden, und von der Haltung der skandinavischen Staaten allein hängt es ab, ob Deutschlands Wunsch, ihnen die Schrecken des Krieges möglichst zu ersparen, verwirklicht wird oder nicht.

Die nordischen Länder mögen sich dabei aber auch gesagt sein lassen, daß eine etwaige „stille" Beteiligung an der englischen Blockade gegen Deutschland sie zu Kriegshelfern der Westmächte machen würde. In diesem Falle hätten sie es sich ganz allein zuzuschreiben, ob und inwieweit sie von den zwangsläufigen Folgen des von England entfesselten Seekrieges betroffen werden. Dies mag sich besonders Dänemark vor Augen führen, wo man anscheinend der Auffassung ist, man könne die Engländer durch eine „versöhnliche Haltung" von ihrer Erpresserpolitik abbringen.

—ei—

Vergebliche Ausflüchte

Berlin, 24. Februar

Die französische Agentur Havas hatte „Behauptungen autorisierter Londoner Kreise" verbreitet, wonach „gar nicht feststehen solle", ob das vor einigen Tagen an der brasilianischen Küste aufgefundene Rettungsboot tatsächlich zu dem deutschen Dampfer „Wakama" gehöre, und daß Rettungsboote der „Wakama" von Engländern beschossen wurden. Dazu ist folgendes festzustellen:

Durch das Auffinden von Dokumenten, die Besatzungsmitgliedern der „Wakama" gehören, an Bord des Rettungsbootes wurde einwandfrei festgestellt, daß es sich um ein Rettungsboot der „Wakama" handelt. Durch zahlreiche Geschoßeinschläge in der Bordwand des Bootes, deren fotografische Aufnahmen von verschiedenen brasilianischen Zeitungen veröffentlicht worden sind, wird gleichfalls einwandfrei bewiesen, daß das Rettungsboot der „Wakama" beschossen worden ist.

Sie hatten überhaupt kein U-Boot gesehen

In Reval sind estnische Seeleute des kürzlich versenkten estnischen Dampfers „Linda" eingetroffen, die über Schweden heimgekehrt sind. Die Seeleute haben estnischen Pressevertretern auf Anfrage erklärt, daß sie nicht, wie der englische Rundfunk gemeldet hatte, beim Einsteigen in Rettungsboote durch Maschinengewehre von einem U-Boot beschossen worden sind. Wie die Seeleute berichten, hatte überhaupt keiner von ihnen ein Unterseeboot gesehen.

Die englische Falschmeldung war zunächst auch von der ganzen estnischen Presse übernommen worden. Auch dieser Fall zeigt, wie kritiklos in vielen neutralen Ländern immer noch englische Tendenzmeldungen aufgegriffen und verbreitet werden.

Churchill muß eingestehen

Er gibt den Verlust eines Vorpostenschiffes bekannt

Amsterdam, 24. Februar

In einer Verlautbarung der britischen Admiralität heißt es: Der Marineminister bedauert, mitteilen zu müssen, daß „S. M. Trawler Fireshire" durch einen feindlichen Luftangriff versenkt wurde. Es wird befürchtet, daß nur ein einziger Mann mit dem Leben davongekommen ist. Zwei Offiziere und 19 Mann werden vermißt und man nimmt an, daß sie verloren sind.

Deutsche Flugzeuge wieder an der englischen Nordostküste

Amsterdam, 24. Februar

Wie Reuter meldet, haben deutsche Flugzeuge am Donnerstag wiederum die englische Nordostküste angegriffen.

Ueberfällig . . .

Amsterdam, 24. Februar

Der britische Dampfer „Leo Dawson" (4330 BRT.) ist seit nahezu drei Wochen überfällig. Man nimmt an, daß das Schiff mit der gesamten Besatzung verlorengegangen ist.

Die Reeder des in Bergen beheimateten Dampfers „Telnes" (1694 BRT.) teilen mit, daß das Schiff wahrscheinlich verlorengegangen sei, da man seit dem 9. Februar nichts mehr von ihm gehört habe. Der Dampfer befand sich mit 18 Mann auf dem Wege von New York nach Holland und Belgien.

„England verliert die Nerven"

Tokio, 24. Februar

Der Sowjetfrachter „Serenga" mit Tungstein-Ladung, bestimmt für Wladiwostok, wurde nach verläßlicher Meldung aus Hongkong durch ein britisches Kriegsschiff in Hongkong festgehalten.

Hierzu schreibt „Tokio Asahi Schimbun", daß England anscheinend die Nerven verlöre und überall Versorgungsquellen für Deutschland wittere. Anscheinend stütze sich England bei der Festhaltung der „Serenga" auf die Tatsache, daß Tungstein Bannware sei, sofern es für Feindland bestimmt sei. Tatsächlich sei die „Serenga" unterwegs nach Wladiwostok, also einem neutralen Hafen, gewesen. Der Kapitän der „Serenga" habe über Moskau schärfstens gegen das widerrechtliche Festhalten seines Schiffes protestiert.

Am Grabe Horst Wessels

Ein Kranz des Führers

Berlin, 24. Februar

Anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Todestages Horst Wessels fanden in der Reichshauptstadt würdige Gedenkfeiern statt. Schon in den frühen Morgenstunden war vor der letzten Ruhestätte des Freiheitskämpfers auf dem Nicolai-Friedhof eine Ehrenwache seines Sturmes mit der Standarte und der Sturmfahne der Standarte 5 aufgezogen. Zahlreiche Volksgenossen pilgerten zum Grabe, um Blumenschmuck niederzulegen und im stillen Gedenken einige Minuten zu verweilen.

Eine Ehrenabordnung der SA. mit Musikzug war an der Weihestätte angetreten, als kurz vor 10 Uhr Stabschef Lutze in Begleitung höherer SA.-Führer, darunter SA.-Gruppenführer Prinz August Wilhelm, am Grabe erschien und einen Kranz niederlegte. In einer Gedenkrede wies Stabschef Lutze auf den schweren Kampf der SA. hin, den sie gerade in Berlin führen mußte, und würdigte dem Opfertod des Freiheitshelden Horst Wessel, der Millionen von Deutschen für die nationalsozialistische Idee entzündet habe. Mit dem Gelöbnis, jederzeit bereit zu sein, fürs Vaterland das Leben zu wagen, legte Stabschef Lutze hierauf einen riesigen Kranz des Führers an der letzten Ruhestätte Horst Wessels nieder.

Auch im Sterbezimmer des Freiheitskämpfers im Horst-Wessel-Krankenhaus und an der Mordstelle im Haus Große Frankfurter Straße 62 waren anläßlich des Gedenktages Ehrenwachen aufgezogen. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels legte am Mittag ebenfalls am Grabe auf dem Nicolai-Friedhof einen Kranz nieder.

Spionage-Agent unschädlich gemacht

Belohnung eines Gastwirtes für umsichtiges Verhalten

Berlin, 24. Februar

Einem Gastwirt in Worms, durch dessen umsichtiges Verhalten es gelang, einen gefährlichen Spionage-Agenten unschädlich zu machen, wurde als besondere Anerkennung des Chefs der Sicherheitspolizei eine Geldbelohnung in Höhe von 250 Reichsmark ausgehändigt.

Durch verdächtige Fragen aufmerksam geworden, war der Gastwirt dem Agenten nach Verlassen seiner Gaststätte unauffällig gefolgt, bis er seine Festnahme durch einen Polizeibeamten veranlassen konnte.

Die Finnen zurückgeworfen

Moskau, 24. Februar

An der russisch-finnischen Front fand nach dem russischen Heeresbericht kein besonderes Ereignis statt. Auf der Karelischen Landenge haben die Sowjettruppen die Finnen zurückgeworfen und 21 befestigte Stützpunkte, darunter 15 betonierte Artillerie-Forts besetzt. Die Operationen der Luftstreitkräfte seien durch heftige Schneestürme behindert worden, so daß nur Aufklärungsflüge durchgeführt worden seien.

Im finnischen Heeresbericht werden die russischen Erfolge bestritten.

Flugblätter — vom Winde verweht

Ueber der Küste abgeworfen — bei Hannover gelandet

Berlin, 24. Februar

In den verschiedensten Gegenden des Großdeutschen Reiches werden seit Beginn des uns aufgezwungenen Krieges Flugblätter recht eindeutigen Inhalts gefunden. Das Ziel dieser Propaganda ist jedem Deutschen klar. Mit diesen schon im Weltkrieg angewandten Propagandamitteln glaubt insonderheit England, aber auch Frankreich das deutsche Volk beeinflussen, zersetzen und damit schwächen zu können. Es ist das ein Versuch, der uns herzlich kalt läßt.

In der Bevölkerung fragt man sich oft, woher solche Flugblätter stammen. Man hat nichts von feindlichen Flugzeugen gesehen, es gab keinen Fliegeralarm und auch die Flugabwehr schoß nicht. Die Erklärung hierfür ist sehr einfach. Flugblätter werden entweder durch Flugzeuge oder Ballone über den Feindgebieten abgeworfen. Beim Abwurf aus Flugzeugen überfliegen die feindlichen Maschinen meist in sehr großer Höhe die Grenze. Ueber dem Feindgebiet wirft nun der Beobachter in gewissen Zeitabschnitten einzelne Flugblattpakete ab. Beim Abwurf wird die besondere Verschnürung der Pakete sofort gelöst und die einzelnen, meist sehr dünnen und dadurch leichten Flugblätter fallen auseinander. Im Winde hin und her schaukelnd, treten sie nun ihren langen Weg an.

Wie weit diese Flugblätter zu flattern vermögen, ergibt folgende interessante Berechnung: Angenommen, die Flugblätter wurden auf 7500 Meter Höhe abgeworfen. In rund 14 Sekunden fällt das Papier nur zehn Meter. Für 1000 Meter Fall braucht der Zettel also 1400 Sekunden. Bei 7500 Meter beträgt also die Fallzeit 10 500 Sekunden. Es braucht also fast drei volle Stunden, um zur Erde zu gelangen. Legt man eine mittlere Windgeschwindigkeit von 63 Kilometer in der Stunde zugrunde, so wird das Flugblatt während der dreistündigen Fallzeit rund 190 Kilometer weit entfernt von dem Punkt landen, über dem sich das Flugzeug selbst bei dem Abwurf befunden hat. Wenn z. B. hier an der Küste bei mittlerem Wind Flugblätter in 7500 Meter Höhe abgeworfen werden, so ist es durchaus möglich, daß sie erst in Hannover landen.

Aber nicht nur Flugzeuge werden zum Abwurf von Flugblättern benutzt, sondern auch Ballone. Ein solcher Ballon ist aus gummierter Ballonseide hergestellt und mit einer auf einem Holzrahmen befestigten, aus Zündschnüren hergestellten Abtrennvorrichtung versehen. Durch das Abbrennen der Zündschnur brennen nun diese Aufhängeschnüre durch und lösen hiermit in gewissen Zeitabständen selbständig ein Päckchen der Flugblätter nach dem anderen. Wenn die Flugblätter irgendwo heruntergefallen sind, treibt der Ballon noch eine ganze Strecke weiter, bis sich der Gasinhalt soweit verflüchtigt hat, daß er auf den Erdboden niedersinkt. Mit diesem Ballon kann man nur geringe Mengen Propagandamaterial befördern, auch ist der Ort des Abwurfes fast unberechenbar, jedoch ist diese Methode für den Gegner gefahrlos.

In vier - fünf Zeilen

Die deutsch-norwegischen Wirtschaftsverhandlungen sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die getroffenen Vereinbarungen regeln die Fortführung des deutsch-norwegischen Warenverkehrs unter den durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnissen.

Die Reichsregierung hat ihre Beteiligung an der Brüsseler Frühjahrsmesse bekanntgegeben. Zum Reichskommissar für die Frühjahrsmesse wurde der deutsche Handelsattaché in Brüssel, Dr. Klein, ernannt.

Im neuen Reichsgau Danzig-Westpreußen wurden in kürzester Zeit 121 NS.-Schwesternstationen eingerichtet. Die Arbeit der NS.-Schwestern wird so auch im Osten wesentlichen Anteil an dem Gesundheitszustand haben.

In Ostoberschlesien blüht das deutsche Kulturleben immer mehr auf. KdF. führte bisher allein in den acht oberschlesischen Kreisen 300 Unterhaltungsveranstaltungen durch. Ferner fanden 53 Theatervorstellungen, 19 Konzerte, 150 Varietéabende und 76 Marionettenspiele statt.

Wie auch im Generalgouvernement für Ordnung gesorgt wird, beweist, daß z. B. täglich 14 000 Arbeiter zur Schneebeseitigung in Warschau eingesetzt werden. Außerdem sind rund 2000 Juden als Straßenreiniger eingesetzt.

In den Wettkämpfen im Kunsteisstadion in Garmisch errang Lydia Beicht (Holland) die Eislaufjugendmeisterschaft des BDM.

In den Salzburger Bergen ereigneten sich zwei größere Lawinenunfälle. Zwei Skiläufer fanden den Schneetod, drei weitere werden vermißt. Auch mit ihrem Tode muß gerechnet werden.

Im Alter von 77 Jahren ist Kapitänleutnant a. D. Gustav Kley in Lübeck gestorben. Der Verstorbene hat jahrelang in China als „Jangtse"-Admiral im Dienste des ostasiatischen Geschwaders gewirkt.

Im Scheinwerfer

Jeder blamiert sich, so gut er kann

Neutralität ist an sich weder gut noch böse; erst die guten oder bösen Gedanken machen sie zu diesem oder jenem. Wie man sie ansieht, so ist sie. Die Schweizer Wochenschrift „Nation" sieht sie offenbar als eine günstige Gelegenheit zur Tarnung für die gehässigste Agitation gegen Deutschland an. Das Blatt ist sehr böse über ein Deutschland, das nach langer Geduld sich endlich entschloß, der schweizerischen Presse die deutsche Auffassung vom Wesen einer ehrlichen und anständigen Neutralität zu vermitteln. „Nun sind wir am Zuge", schreibt die „Nation", und erhebt ihre „Gegenforderung an Berlin": „Die Diskussion über die schweizerische Neutralität hat im Dritten Reich aufzuhören!" — so diktiert sie.

Hat man je einen lächerlichen Knirps lächerlicher aufbegehren sehen? So billig und so frech möchten diese publizistischen Kläffer sich aus einer Diskussion ziehen, die sie selbst und nur sie durch ihre dreiste Verleugnung derselben Neutralität entfacht haben, von deren strikter Innehaltung allein sie doch deren Bestand erhoffen können! Auch der Berner „Bund" glaubt in der Meute nicht fehlen zu dürfen. Er läßt sich einfallen, „die Schweizer Zeitungen hätten die Erwartungen der deutschen Propaganda nicht erfüllt". Er täuscht sich. Genau diese hinterhältige, feige und verlogene Sorte von Neutralität haben wir von dem Großteil der Schweizer Presse erwartet! Und sie werden wir so oft und solange anprangern, als es uns nützlich erscheint und als es noch Zeit sein möchte, die verantwortlichen Männer der Schweiz vor dem Schaden zu warnen, den die Schweiz notwendigerweise von dem neutralitätsverbrecherischen Unwesen ihrer Presse haben muß, da — nach dem berühmten Wort Bismarcks — jeder Staat doch einmal die Fensterscheiben bezahlen muß, die seine Presse einwirft.

Das sollten auch die Verantwortlichen in Holland bedenken, wo ein Blatt wie der „Maasbode" es wagt, die deutsche Seekriegsführung unflätig zu beschimpfen als „barbarisches Auftreten", als „alles roh vernichtendes Ressentiment, das sich an Wehrlosen rächt, weil die englischen Handelsschiffe durch Geleitzüge ziemlich sicher sind". Nun, die Holländer sind von den Engländern ja dringend genug eingeladen, an dieser „verhältnismäßigen Sicherheit" der englischen Geleitzüge teilzunehmen, und wir haben nichts dagegen, daß sie der Einladung folgen; freilich müssen sie das damit verbundene Risiko auf sich nehmen.

Wenn aber der „Maasbode" es wagt, Deutschland geradezu mit Krieg zu bedrohen, indem er davon deliriert, daß die Neutralen gegen Deutschland „die letzten Konsequenzen ziehen würden", so geht das denn doch auf kein Konto irgendwelcher „Pressefreiheit" oder irgendwelcher „Neutralität" mehr. Wir begnügen uns, dem Kläffer, der so neben dem rollenden deutschen Kriegswagen herkläfft, die Peitsche im Vorübergehen über die Nase zu ziehen.

Im „christlichen" Frankreich"

Ein französischer Geheimsender, dessen Standort man in Südfrankreich vermutet, teilte dieser Tage mit, daß in Paris 27 Geistliche zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre verurteilt worden seien, weil sie sich „defaitistisch"" betätigt, d. h. sich für den Frieden eingesetzt hätten.

Diese Nachricht zeigt schlaglichtartig, wie es mit der Stellung der Kirche im „christlichen" Frankreich, das zusammen mit den englischen Bibel-Heuchlern angeblich auch für die Wiederherstellung der christlichen Moral ins Feld gezogen ist, in Wirklichkeit bestellt ist. Eine ganze Reihe von Beispielen aus der jüngsten Zeit bestätigen dies. So hat der gesetzgebende Ausschuß der französischen Kammer am Mittwoch einen Antrag abgelehnt, der den Mitgliedern religiöser Orden, die ehemalige Frontkämpfer sind, die gleichen bürgerlichen Rechte geben sollte, wie den übrigen Franzosen. Artikel der bekanntesten Kirchenpersönlichkeiten Frankreichs, wie z. B. des Kardinals Verdier oder des Rektors der Pariser theologischen Hochschule, in Kirchenblättern gegen den in Frankreich herrschenden Moralverfall sind dieser Tage von der französischen Zensur restlos gestrichen worden.

Man sieht einmal mehr, daß, wie alle „Ideale", für die die Plutokratien zu kämpfen vorgeben, auch das „christliche" Firmenschild der plutokratischen Republik Frankreich ebenso wie in England nichts ist als eine lügnerische Tarnung der eigentlichen Kriegsziele der Hetzer.

Welches diese Ziele sind, ist in dem berüchtigten „Spectator" mit erfreulicher Offenheit bekannt geworden: Deutschland müsse zerstört, zerstückelt, entwaffnet und ein militärisches Protektorat der Westmächte werden. Das „Wehe dem Besiegten" sei das einzige, was man über die Zukunft Deutschlands mit Sicherheit sagen könne.

Sühne für gemeinen Verrat

Berlin, 24. Februar

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Walter Hartmann sowie der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 46 Jahre alte Fridolin Endraß aus Mariabrunn bei Tettang sind im 23. Februar 1940 hingerichtet worden. — Hartmann war als Arbeiter am Westwall beschäftigt. Er floh nach einem Diebstahl an einem Arbeitskameraden nach Frankreich und verriet seine Kenntnisse über Befestigungsbauten an französische Agenten. Endraß hat bis Mitte 1938 einem Emigranten als Spion landesverräterische Nachrichten geliefert.



Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heiß, W'haven.

Landesbibliothek Oldenburg

Konfirmanden-Anzüge FRESE

gut und preiswert . . . . . Marktstraße 37

Kurzschrift- und Maschineschreiben

Lehrgänge
für Anfänger u. Fortgeschrittene
beginnen wieder.

Anmeldeschluß: 30. Februar.

Anmeldungen bei der DAF.
Haus der Deutschen Arbeit
Bordumstraße 2a Zimmer 12

Elisenluft

Morgen Sonntag, ab 15.30 u. 20 Uhr
2 große Militär-Konzerte
Es spielt das Musikkorps der 2. Mar.-Artl.-Abteilung. — Leitung: **Obermusikmeister Schumann.**
Nach dem Konzert
GESELLSCHAFTSTANZ



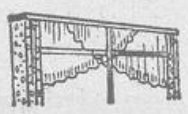
Bartsch & v. d. Brelie
Wäsche-Ausstattungen
auf Bedarfsdeckungsscheine
Viktoria- Ecke Hindenburgstr.

Frauen-Erwerbs- und Ausbildungs-Verein, Bremen

Für unseren **Lehrgang „Hausschülerinnen"** (Einführung in alle prakt. Hausarb.) werden z. 1. 4. 1940 wieder **Teilnehmer aufgenommen.**
Auskunft in der Geschäftsstelle Bremen, Pelzerstraße 9. Sprechstunde täglich morgens 10½ bis 12½ Uhr und Mittwochs nachmittags 16 bis 18 Uhr. Telefon 20373.



Hermann Onken
Betten — Aussteuern — Gardinen — Teppiche
auf Bedarfsdeckungsscheine
Roon-, Ecke Luisenstr.



Arthur Junge
Gardinen, Betten, Wäsche
auf Bedarfsdeckungsscheine
Werftstraße 7

Neuausführung und Pflege gärtnerischer Anlagen jeder Art
Heinr. Janßen, Gartenbau u. Landschaft
Schaarreihe 72b Fernruf 2184

Pädagogium Godesberg
Otto-Kühne-Schule
Bad Godesberg
Anerkannte priv. **Oberschule für Jungen** mit **Abiturberechtigung** (vorh. Realgymnasium und Oberrealschule)
Familien-Internat in Einzelhäusern
Ueberwachung der Hausarbeiten.
Viel Sport. — Werbeschrift



Radio-Freese
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine. **Marktstr. 46**

Gold, Silber, Dublee

(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.) kauft laufend
Wilh. Ramien, Marktstraße 10
Gen.-Nr. A. 25321

Betten, Wäsche auf Bedarfsdeckungsscheine
August Petersen
AM BANTER MARKT



Radio-Backhaus
Das große Spezialhaus
Wilhelmshav. Str. 19
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine



Auskunft über das Bezugscheinverfahren erteilt
die Generalvertretung
Schmidt & Koch
Tel. 1081

Möbel aller Art, ganze Haushalte, gute **Herren-, Damen- und Kindergarderobe** kauft geg. Kasse **Müller,** Börsenstr. 62, Laden.

Büromaschinen-Fachwerkstatt
Aug. Müller
Feinmech.-Meist., Börsenstraße 46, Werkst. Grenzstr 26, Anruf 1446 v. 7—18 Uhr werkt.

Gebr. Leffers
W'havener Str.
Betten-Ausstattungen,
Teppiche, Gardinen auf Bedarfsdeckungsscheine.

Radio-Cassens
färbt – reinigt – unübertroffen
Gökerstraße 51 — Marktstraße 16 —
Wilhelmshavener Straße 66 — — — Ruf 205



Ein verräterisches Anzeichen!?

Wenn man eine „durchgeriebene" Stelle in einem Wäschestück entdeckt, dann ist das oft ein Beweis dafür, daß beim Waschen mit einer harten Bürste gearbeitet wurde. So, wie hartes Reiben und Bürsten ein Feind der Wäsche ist – so ist es aber auch der Kalk des harten Wassers! Die Schäden, die er hervorruft, sind zwar nicht so offensichtlich – aber deshalb um so gefährlicher! Der Kalk überzieht nämlich die Wäsche mit einem feinen grauen Schleier – er macht sie unansehnlich und nimmt ihr die Luftdurchlässigkeit. Glücklicherweise gibt es heute ein Waschmittel, das die Wäsche nicht nur reinigt und pflegt, sondern zugleich die schädigende Kalkseifenbildung verhindert: Persil! Persil-gepflegte Wäsche ist frei von Kalkseifenrückständen – sie ist das, was Leibwäsche vor allen Dingen sein soll: schweißaufsaugend, porös und hygienisch!

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein – „persil-gepflegt" soll Wäsche sein!

H 172 c/40

Gutschein Jede Hausfrau, die an der Erhaltung ihres Wäschebestandes interessiert ist, erhält das aufklärende Büchlein: »Wäschefehler – wie sie entstehen – und wie man sie verhütet« gegen Einsendung dieses Gutscheins kostenlos und portofrei zugestellt.

Name: .....
Ort: ..... Straße: .....

252 Absenden an: HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF. Persilwerke

Achtung Hausbesitzer!
Wasserleitungs-schäden-Versicherungen
Offerten zu günstigen Prämien und Auskünfte erteilt kostenlos die
Hammonia
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Hauptagentur Wilhelmshaven
Viktoriastr. 7 — Fernruf 1369

Der große Erfolg!
Auf den Straßen des Sieges
Erlebnisse mit dem Führer in Polen von Reichspressechef
Dr. Otto Dietrich
soeben wieder in beschränkter Anzahl eingetroffen.
Mit vielen Abbildungen in Leinen gebd. nur
RM. 3,80.
Gebrüder Ladewigs
Roonstr. 98, neben der Sparkasse
Fernsprecher 226.

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Für die Zeit vom 26. 2. bis 3. 3. 1940

werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung mit den darauf verzeichneten Mengen freigegeben:

I. **Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier:**
Abschnitte „Zucker 3" und „Marmelade 3 und 4". (Letztere für 2 Wochen.)
Belieferte Abschnitte sind zu entwerten.

II. **Reichsfleischkarte:**
a) **Normalverbraucher und Kinder von 6—14 Jahren:** Die sieben Abschnitte „III" und der Abschnitt Fl. 1;
b) **Kinder bis zu 6 Jahren:** Die fünf Abschnitte „III" und der Abschnitt Fl. 1.
Belieferte Abschnitte (auch die linksseitigen) sind abzutrennen.

III. **Reichsbrotkarte:**
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte 3, 7, 11 und die ersten acht Abschnitte „b";
b) **Kinder von 6—10 Jahren** (K): Abschnitte 3, 7, 12 und die ersten zwei Abschnitte „b";
c) **Kinder bis zu 6 Jahren** (KlK): sechs Abschnitte 3, Abschnitt 7 und der dritte mit einem Karo (◆) bezeichnete Abschnitt für 125 g Kindernährmittel.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.

IV. **Reichsfettkarte:**
a) **Normalverbraucher:** Alle Abschnitte 3 (Butter und Schweineschmalz) sowie die letzten 9 Abschnitte „d" für je 5 g Margarine (letztere für 2 Wochen);
b) **Kinder von 6—14 Jahren** (K): Abschnitte 3 (Butter), 3 (Quarg), F 2.
c) **Kinder von 3—6 Jahren** (KlK): Abschnitte 3 (Butter), 3 (Quarg);
d) **Kinder bis zu 3 Jahren** (Kleinstk.): Abschnitte 3 (Butter), 3 (Quarg).
Belieferte Abschnitte sind zu entwerten. Der Abschnitt 3 (Schweineschmalz), die Abschnitte „d" für Margarine und der Abschnitt F 2 der „K-Karte" sind abzutrennen.

V. **Reichsmilchkarte:**
Abschnitte 15—21.
Belieferte Abschnitte sind zu entwerten.

VI. **Nährmittelkarte:**
Es sind zu verabfolgen:
Auf Abschnitte N 11—N15 = je 25 g Nährmittel, davon nach Wahl bis zu 1/5 Nudeln;
Auf Abschnitte N 30 und N 31 = je 25 g Sago usw. (für 2 Wochen);
Auf Abschnitt N 32 = 125 g Kaffee-Ersatzmittel.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.
Die Zusatz-Karten für Schwer- (S) **und Schwerstarbeiter** (Sst) **sind wie folgt zu beliefern:**
1. Fleisch-Zusatzkarten „S" und „Sst":
Abschnitte „III" (gültig vom 26. 2.—3. 3. 1940).
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.
2. Fett-Zusatzkarten „S" und „Sst":
Abschnitte 3 (Schweineschmalz) und a 3 (Margarine); für Schwerstarbeiter außerdem der Abschnitt b 3.
Belieferte Abschnitte sind zu entwerten; nur die Abschnitte 3 (Schweineschmalz) sind abzutrennen.
3. Brot-Zusatzkarten „S" und „Sst":
Abschnitte 3, 7 und die ersten 8 Abschnitte „b"; für Schwerstarbeiter außerdem der Abschnitt 11.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.
Die Zulage-Karten für Lang- und Nachtarbeiter für Fleisch und Fett sowie für Brot können mit den auf den einzelnen Abschnitten verzeichneten Mengen für die Zeit vom 26. 2.—3. 3. 1940 beliefert werden.
Belieferte Abschnitte sind abzutrennen.
Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt B
J. V.: Seiffe.

Rathaus

Die Dienststellen **des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes** befinden sich jetzt wieder in der Bürobaracke neben dem Rathaus.
Auch die **Reisekartenstelle** ist in der Baracke, Zimmer Nr. 19.
Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister.
Dr. Müller.

Kartoffeln

Von Montag ab werden in den einschlägigen Geschäften
1 Pfund Kartoffeln
(statt bisher ½ Pfd.) je Kopf und Tag an die in Kundenlisten eingetragenen Verbraucher abgeben.
Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt B
J. V.: Seiffe.

Bekanntmachung

Der Minister der Finanzen hat mit Bekanntmachung vom 22. 2. d. J. **den Beginn der Polizeistunde mit sofortiger Wirkung für die Zeit bis zum 15. 3. 1940 einschließlich auf 23 Uhr festgesetzt.**
Meine Bekanntmachungen vom 22. 1. und 3. 2. 1940 über den Beginn der Polizeistunde werden hiermit aufgehoben.
Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940.
Der Polizeipräsident.

Berufsschul-Unterricht

Der Unterricht an der Gewerblichen Berufsschule beginnt
Montag, den 26. Februar 1940, vorm. 8 Uhr.
Es haben sich die Schüler folgender Klassen einzufinden:
Montag: O. Tischler;
Dienstag: O. Schlosser, O. Feinmechaniker 2, O. Klempner, O. Maschinenbauer 3;
Mittwoch: O. Feinmechaniker 1, O. Elektriker 1, Schneider, Bauzimmerer;
Donnerstag: O. Fahrzeugschlosser, O. Maurer;
Freitag: O. Elektriker 2.
Die Werftlehrlinge der Oberstufen erhalten durch ihre Dienststelle Nachricht.
Wilhelmshaven, den 23. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister.
Dr. Müller.

Aufgebot.

Die Ehefrau Louise Kehl, geb. Spranger, in Wilhelmshaven, hat beantragt, den verschollenen Musketier (Angestellten) **Kurt Eduard Spranger,** der 11. Kompanie Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 84, vermißt seit dem 5. August 1916 bei Pozieres, für tot zu erklären.
Der bezeichnete Verschollene **wird aufgefordert,** sich spätestens bis zum **17. April 1940, 12 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über den Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, bis zu obigem Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen.
Wilhelmshaven, den 22. Februar 1940.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Betr.: Wehrversammlung in Wilhelmshaven

Auf Grund des § 19 des Wehrgesetzes finden in Wilhelmshaven im kl. Saal des Restaurants „Tonhallen", Hollmannstraße (Ecke Göringstraße), Wehrversammlungen statt.

Teilzunehmen haben alle im Wehrmeldebezirk Wilhelmshaven wohnhaften oder beschäftigten und in der Wehrmacht, SS-Verfügungstruppe oder Landespolizei ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften vom

Geburtsjahrgang 1897 und jünger,

auch wenn sie wegen Untauglichkeit oder aus anderen Gründen entlassen und der Ersatzreserve II bzw. Landwehr II überwiesen sind.

Befreit sind:
1. Offiziere d. B. und Reserveoffizieranwärter im Range eines Feldwebels und höher;
2. Wehrmachtsbeamte und Beamtenanwärter, die von der Kriegsmarinewerft und der Marine-Intendantur Wilhelmshaven dem Wehrmeldeamt gemeldet sind;
3. Angehörige des Zollgrenzschutzes, des Bahn- und Postschutzes;
4. Angehörige der Ordnungs- und Hilfspolizei;
5. diejenigen Angehörigen der Ref. I und II und Landwehr I, die bereits im Februar 1940 an der Wehrversammlung in der Kriegsmarinewerft teilgenommen haben und eine Bescheinigung hierüber besitzen;
6. sämtliche Unausgebildeten.

Es haben zu erscheinen:
Buchstabe A—Be am Freitag, dem 1. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Bi—Bu am Freitag, dem 1. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe C—Di am Sonnabend, dem 2. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Do—Ei am Sonnabend, dem 2. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe El—Fr am Montag, dem 4. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Fu—Gz am Montag, dem 4. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe Ha—He am Dienstag, dem 5. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Hi—J am Dienstag, dem 5. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe Ja—Ka am Mittwoch, dem 6. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Ke—Ko am Mittwoch, dem 6. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe Kr—L am Donnerstag, dem 7. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Ma—Me am Donnerstag, dem 7. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe Mi—N am Freitag, dem 8. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe O—P am Freitag, dem 8. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe R—Schi am Sonnabend, dem 9. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe Schl—Su am Sonnabend, dem 9. März 1940, nachm. 14 Uhr.
Buchstabe T—V am Montag, dem 11. März 1940, vorm. 9 Uhr;
Buchstabe W—Z am Montag, dem 11. März 1940, nachm. 14 Uhr.

Wehrmachtsbeamten sowie Angehörigen der NSDAP. und ihrer Gliederungen und Verbände ist das Erscheinen in ihrer Dienstkleidung gestattet.
Mitzubringen sind: Wehrpaß, Kriegsbeorderung, Wehrpaßnotiz, Bereitstellungsschein, Arbeitsbuch, Seefahrtsbuch, Führerschein und Befähigungsnachweise.

Befreiungsgesuche sind an das Wehrmeldeamt Wilhelmshaven, Königstraße 64, zu richten. Ihnen kann nur in ganz besonderen Ausnahmefällen stattgegeben werden. Befreiungsgesuchen wegen Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung, wegen sonstiger Behinderungen eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder anderer Behörden und Dienststellen beizulegen. Im Falle einer plötzlichen Behinderung ist dem Wehrmeldeamt Wilhelmshaven spätestens am Tage nach der Wehrversammlung Meldung zu machen. Der Meldung sind die erforderlichen Bescheinigungen beizulegen.

Ein Anspruch auf Ersatz von Fahrtkosten und auf Entschädigung wegen Lohnausfall usw. besteht nicht.

Die Nichtbefolgung dieses Befehls wird nach der Verordnung über das Sonderstrafrecht im Kriege schwer bestraft.

Wilhelmshaven, den 15. Februar 1940.

Wehrmeldeamt Wilhelmshaven

Jever

Bekanntmachung

Auf Grund von Artikel 8, § 1 des Gesetzes über die Einrichtung und Erhaltung des Katasters vom 12. März 1922 wurden von mir zu Gemeindeabschätzern ernannt und eidlich verpflichtet:
1. Für den Bezirk der Gemeinde Oestringen der Bauunternehmer Karl Janssen in Schoost;
2. Für den Bezirk der Gemeinde Kniphausen der Bauunternehmer Ernst Eggers in Fedderwarden, und der Techniker Wilhelm Albers in Voslapp.

Jever, den 21. Februar 1940.
Der Landrat des Landkreises Friesland.
J. A.: Dr. Wanitschek.

Landesbibliothek Oldenburg

Bernhard

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Martha Otten geb. Schlechtiger
Bernhard Otten

Wilhelmshaven, den 22. Februar 1940
Gödeke-Michel-Straße 9

Als Verlobte grüßen

Maria Kremer
Bernhard Bergmann

Wilhelmshaven z. Z. im Felde
Kanalweg 31c
im Februar 1940

Als Verlobte grüßen

Marianne Wieting
Willi Mehl

Schortens Wilhelmshaven
24. Februar 1940

Josef Blecke
Marga Blecke
geb. Holdorf

Vermählte

Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940
Grodenstraße 14

Ihre Vermählung geben bekannt

Oberbootsmannsmaat
Rudolf Peine und Frau Liselotte
geb. Voltjes

Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940
Kronprinzenstraße 3

Ihre Vermählung geben bekannt

Schiffsführer
Gerhard Krawinkel
Klara Krawinkel
geb. Krebs

Wilhelmshaven Westerhauderfehn
Admiral-Klatt-Straße 39
24. Februar 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Ob.-Fk.-Maat
Karl Bendixen
Ingeborg Bendixen
geb. Buers

Wilhelmshaven Auf einem Kreuzer
Tischlerstraße 10
z. Z. Berlin
23. Februar 1940

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesen wurden, danken wir herzlich.

Johann Lüdelfs und Frau Berta
geb. Behrends

Neustadtgödens

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, herzensguten Mutter **Bertha Maria Schladitz,** geb. Schwartz, sprechen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen
Hans Schladitz

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter sowie die trostreichen Worte von Herrn Pastor Bamberger danken wir herzlich.

Marie Kock, geb. Hackmann, **und Kinder.**
Gevert Specketer u. Frau, geb. Hackmann, **und Kinder.**

Arthur Fischer Bremer Str. 12-13, Tel. 2565
Erd- u. Feuerbestattung





Am 22. Februar 1940 entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Ida Kaiser
geb. Schröter

Im Namen aller Angehörigen:
Emma Klatt, geb. Kaiser

Wilhelmshavener Straße 73.

Trauerfeier Montag, 26. Februar, 15 Uhr, Kapelle Friedenstraße.

Am Freitag, dem 23. 2., entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die Witwe

Elise Henke
geb. Reents

Inhaberin des Goldenen Ehrenkreuzes

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen

W'haven, Hannover, Kiel, Emden, USA. Ulmenstraße 33.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Februar, um 14 Uhr von der Kapelle Friedenstraße statt.

Am Freitag, 5.30 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester

Marie Lange
geb. Wessels

Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

in ihrem 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Oswald Lange und Angehörige

W'haven, Wilhelmshavener Straße 40.

Die Beerdigung findet am 27. Februar, 14.20 Uhr, von der Kapelle Aldenburg aus statt.

Danksagung.

Wir danken allen für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Insbesondere gilt unser Dank der Militärabordnung, seinen Vorgesetzten und Kameraden, den Hausbewohnern sowie Herrn Pastor Harms für seine trostreichen Worte. — Im Namen aller Angehörigen: **Frau Hanna Marksfeld.**

Börsenstraße 92.



KRIEGSWINTER
DIE FRONT DER HEIMAT
HILFSWERK.

Nachruf!



Vor dem Feinde blieb der

SA.-Sturmbannführer

Kurt Wegner

Leutnant M. A. (S)
aus Bremen.

Mit ihm ist ein begeisterter Nationalsozialist und vorbildlicher SA.-Führer von uns gegangen. Als mein früherer Adjutant stand er mir besonders nahe.

Der Führer der SA.-Gruppe Nordsee
Böhmcker
SA.-Gruppenführer.

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Verpachtung

Schrebergarten, ca. 700 qm, mit alten Obstbäumen, Beerensträuchern und Spargelbeeten, an der Brommystraße gelegen, zu verpachten. Angebote unt. E. 1072 an „Kurier".

Verschiedenes

Wer gibt eine Bettstelle mit Auflegekissen an eine kinderreiche Familie ab? Leiste gerne dafür Arbeit jeder Art. Angebote unter E. 1128 an Kurier.

Fast neues Herrenrad zu vertauschen gegen ein gut erhalten. Sofa. Admiral-Klatt-Str. 31, II rechts.

Tausche neue Lackpumps, Gr. 39, gegen Damenschuhe, Gr. 39—40. Zu erfragen im Kurier

Der gestern nachmittag vor dem Geschäft Gebrüder Meyer gestohlene Trittroller muß umgehend zur Schulstraße 36, unten, zurückgebracht werden, da er einem Kind gehört, dessen Vater im Felde ist.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht
Schurigt,
Roonstraße 121.

Verchromen
alter Bestecke
1 Messer 0.50
1 Eßlöffel 0.45
1 Teelöffel 0.25
Everts
Roonstraße 98

Die Last der Jahre

ist oft nur die Last der Korpulenz. Wer sein Normalgewicht hat, wo der Körper nicht durch ein Uebermaß von Gewebewasser und Fett belastet ist, da kommt so leicht das Gefühl des Alterns nicht auf. Das Gewicht des Körpers soll seiner Größe entsprechen. „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees regulieren das Gewicht.
Drog. Schmidt-Homann, Roonstr. 94, Drog. Ostermann, Gökerstr. 62, Drog. Hansmann, Roonstr. 168, Drog. Zoch, Bismarckstr. 77, Drog. Nerowski, W'havenerstr. 52, Drog. Johannes, W'havenerstr. 39.

Achtung! Voslapp!

Zur Erleichterung einer schnelleren Versorgung mit Brot- und Backwaren für die in Voslapp wohnenden Volksgenossen haben die unterzeichneten Bäckereien eine

gemeinsame Brotverkaufsstelle

in einem zur Verfügung gestellten Raume des Arbeitslagers der Fa. Büscher u. Co. eingerichtet.

Der Verkauf von Brot- und Backwaren beginnt
Montag, 26. Februar, morgens 8 Uhr.
Bäckerei Fritz Ommen, Rüstersiel.
Bäckerei Heinr. Siemens, Rüstersiel.

Ab Montag, den 26. Februar 1940, wird auf Grund der Verordnung über den Ladenschluß vom 21. Dezember 1939 unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 2. Februar 1940 die allgemeine Geschäftszeit für den Stadtkreis Wilhelmshaven wieder wie bisher auf die Zeit von 8 bis 19 Uhr festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 26. Februar 1940.

Der Oberbürgermeister. — Polizeiamt.
J. V.: Kleine.

Bekanntmachung!

Der Konditormeister Gerhard Bock, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 64, ist wegen Preissteigerungen mit

500.- RM.

bestraft worden.

Wilhelmshaven, den 23. Februar 1940.

Der Polizeipräsident.



Sind Sie auch so müde?
Es sind die Winterschlacken, die den Stoffwechsel behindern und die schlanke Linie gefährden! Sie fühlen sich frischer, elastisch u. wie verjüngt durch den naturgemäßen, unschädlichen
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

---

Kleiderkarte **Voll** *ausnützen:*

haltbar | hochelastisch | elegant | ARWA *Taille*
wirkt wie Schneiderschnitt an Beinen — überziehen — schlank erscheinen!

Den besonderen Strumpf
Auch nur für 4 Punkte bei:

Strümpfhaus Elisabeth
Inh. Hans Heine Gökerstraße 37

Schlank
durch **Dr.-Janßen-Tee**
Packung 2.00 RM.
Drogen-Meyer
Marktstraße



für Hals, Brust und Atemwege ist eine Flasche Husten-Wehr: Ein zuverlässiger Schutz gegen Husten und Erkältung.
Kräutersirup
Husten-Wehr
In allen Drogerien: Flasche RM 0.75 u. 1.35

Architekten
werden schnell und zuverlässig bedient durch **Bruns**
Lichtpausanstalt
Gökerstraße 104
Ruf 2521.

Aerztlicher Sonntagsdienst
(Nur für Notfälle ab Sonnab. 13 Uhr)
Dr. med. Schaeffer, Hamburger Str. 22, Ruf 1418. — Dr. med. Pohl, Schaarreihe 5, Ruf 2738.

Stadttheater Wilhelmshaven

Sonnabend, 24. Febr., 20.00 bis 22.45 Uhr (außer Anrecht), Erstaufführung!
Die Puppenfee
Tanzpantomime von Haßreiter und Gaul. Musik von Josef Bayer
Die neue Tänzerin
Tanzspiel von Gerta Sangs Musik von W. A. Mozart.

Sonntag, 25. Februar, 19.30 bis 21.30 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Die neue Tänzerin
Die Puppenfee

Montag, 26. Februar, 19.00 bis 21.30 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
Der Biberpelz

Dienstag, 27. Februar, 20.00 bis 22.15 Uhr (B 14 und freier Verkauf):
Das Konzert

Mittwoch, 28. Februar, 20.00 bis 23.00 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Die ungarische Hochzeit

Donnerstag, 29. Febr., 19.00 bis 21.00 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
Die neue Tänzerin
Die Puppenfee

Freitag, 1. März, 20.00 bis 22.15 Uhr (E 12 und freier Verkauf):
Das Konzert
Karten vom 22. Dezember haben Gültigkeit.

Sonnabend, 2. März, 20.00 bis 22.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Das Konzert

Sonntag, 3. März, 19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Maske in Blau

Landesbibliothek Oldenburg



Kapitän Heinrich Dau

Kapitän Heinrich Dau ist vielen Amerika-Reisenden als der frühere Kapitän des Hapag-Dampfers „Deutschland" bekannt. Am Weltkrieg hatte Kapitän Dau, der, wie berichtet, gebürtiger Wilhelmshavener ist, als Navigationsoffizier eines Linienschiffes an der Skagerrakschlacht teilgenommen und war in derselben Eigenschaft auch an den Oesel-Unternehmungen beteiligt. (Aufn.: Scherl)

Polizeistunde und Verkaufszeiten werden geändert

Der Polizeipräsident gibt im heutigen Bekanntmachungsteil eine Veränderung der Polizeistunde bekannt, die mit sofortiger Wirkung bis zum 15. März auf 23 Uhr festgesetzt ist. Damit sind die früheren Bekanntmachungen durch die die Polizeistunde auf 22 Uhr und Sonnabend und Sonntag auf 24 Uhr festgesetzt war, aufgehoben. An allen Tagen gilt demnach die Polizeistunde von 23 Uhr.

In einer anderen Bekanntmachung ist die Geschäftszeit für alle Läden wieder auf 19 Uhr heraufgesetzt worden.

Kartoffelversorgung gebessert

Das Wirtschaftsamt war in der Lage, in den letzten Tagen wieder soviel Kartoffeln heranschaffen zu können, daß laut heutiger Bekanntmachung an die Volksgenossen, die keine Einlagerung vorgenommen haben, verdoppelte Rationen verabfolgt werden können. Je Kopf und Tag werden also an die in die Kundenlisten eingetragenen Verbraucher statt ½ Pfund jetzt 1 Pfund Kartoffeln abgegeben.

*

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag, gegen 10.35 Uhr, stießen an der Kreuzung Hindenburg- und Viktoriastraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Gestern, gegen 7.50 Uhr, stießen auf der Kreuzung Markt- und Hindenburgstraße ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen.

Verdunkelungspflicht!

Datum	Beendigung	Beginn
25. 2. 1940	7.27 Uhr	17.55 Uhr
26. 2. 1940	7.25 Uhr	17.57 Uhr

Mondzeiten und Hochwasser am 25. 2.
Monduntergang: 7.36 Uhr, Mondaufgang: 20.44 Uhr
Hochwasser 2.14 u. 14.47, Niedrigwasser 8.34 u. 20.51

Mondzeiten und Hochwasser am 26. 2.
Monduntergang: 8.30 Uhr, Mondaufgang: 22.31 Uhr
Hochwasser 2.58 u. 15.31, Niedrigwasser 9.19 u. 21.38

Luftschutzgemeinschaft wieder notwendig

Kampfgemeinschaft erfordert Kameradschaft. Dieses Wort gilt wie für den Soldaten an der Front auch für jeden von uns in der Heimat. Und sie kann sich, wir haben es in diesen Kriegsmonaten auch in Wilhelmshaven oft erlebt, in vielfacher Weise zeigen. Wir dachten z. B. heute an dieses Wort, als wir den folgenden Brief lasen, der uns ein schönes Beispiel von Hausgemeinschaft mitteilt. Er tut es mit diesen sachlichen und doch so vielsagenden Worten:

Bei Ausbruch des Krieges zeigte sich in unserem Hause die Hausgemeinschaft. Mit vereinten Kräften schufen wir einen tadellosen Schutzraum im Keller, in dem wir etwa 70 Personen unterbringen können. Bei der Schaffung des Schutzraumes wollte auch die Jugend der Häuser nicht zurückstehen, sie half kräftig mit durch Sandtragen und Sandschippen. Vor allem waren es drei Jungen im Alter von 7—10 Jahren, die fleißig mit dabei waren, und wenn es abends spät dabei geworden war, so machte es ihnen nichts aus, im Gegenteil: die Eltern hatten Mühe, sie ins Bett zu bekommen.

Als dann nach vieler Mühe der Luftschutzkeller fertiggestellt war, bedauerten es gerade die Jungen, daß jetzt keine Gelegenheit mehr bestand, zu helfen.

Vor einigen Tagen nun brauchte der Luftschutzwart neue Selbstschutzkräfte. Zu diesem Zweck ging er in die einzelnen Haushaltungen.

Schon am nächsten Morgen kamen die drei Jungen zur Frau des Luftschutzwartes und fragten: „Tante, dürfen wir einen Posten haben, einen Knieverband können wir schon machen."

Die „Tante" versprach ihnen den Posten, und nun gingen die Jungen mit Eifer daran, sich einen schönen Verbandskasten anzufertigen. Von dem Geld, das sie erspart hatten, kauften sie Verbandsbinden, Pflaster, Essigsaure Tonerde usw. Und sind nun stolz darauf, auch einen wichtigen Posten in der Hausgemeinschaft ausfüllen zu können.

358 000 RM. im Nordseegau

Eine 96prozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahr am „Tag der deutschen Polizei"

Der „Tag der deutschen Polizei" erbrachte im Nordseegau Weser-Ems das überragende Ergebnis von 357 982,63 Reichsmark für das Kriegswinterhilfswerk; ein Ergebnis, das eine Steigerung von 176 066,89 Reichsmark gegenüber dem vorjährigen Sammelergebnis von 181 915,74 Reichsmark bedeutet. Diese 96prozentige Steigerung, die durch den Einsatz der Männer der Polizei und ihrer Hilfsformationen in unserem Gau zwischen Weser und Ems erzielt wurde, bedeutet auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, daß jeder, selbst der jüngste Säugling und der älteste Großvater, 19,6 Pfennige an diesem Tage spendeten. Im Vorjahre entfiel auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 9,9 Pfennig.

Die größte Steigerung von 7800 RM. im Vorjahr auf über 30 000 RM. verzeichnet Wilhelmshaven mit einem Prozentsatz von 285,3 Prozent. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen bei uns 26,7 Pfg.

Die Partei ruft die Zehnjährigen

Wieder ruft in diesen Tagen die Werbetrommel des Deutschen Jungvolks die Zehnjährigen unseres Gaues zwischen Weser und Ems zum Dienst in der jüngsten Gliederung der Partei. An die Eltern unserer Nordsee-Jugend ergeht der Ruf, ihre Jungen und Mädel zur Meldestelle zu schicken und erwartungsfroh und dienstbereit stehen die Jungen selbst da. Sie sind stolz darauf, daß sie nun bald genau wie die älteren Geschwister oder Kameraden Dienst tun dürfen; sind stolz, daß auch von ihnen schon eine Leistung verlangt wird

Annahme-Untersuchung für die Waffen-SS

Am Dienstag, 27. Februar, findet im SS-Sturmbannbüro, Kirchreihe 18, eine Annahme-Untersuchung statt. Beginn 15 Uhr. Angenommen werden Freiwillige für 1. SS-Verfügungstruppen (einschließlich „Leibstandarte Adolf Hitler"), Jahrgang 1918—22, Mindestgröße 170 cm. 2. SS-Totenkopfstandarten, a) mit Dienstzeitverpflichtung (12 Jahre, Lebensberuf Polizei oder Wehrbauer), Jahrgänge 1921—22, Mindestgröße 168 cm mit 17 Jahren; b) ohne Dienstzeitverpflichtung (aber dabei Ableistung der Wehrdienstpflicht), Jahrgänge 01—12 (bevorzugt Angehörige der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände) Wehrpässe und Arbeitsbücher sind mitzubringen.

Personalien

Goldene Hochzeit feiert am 25. 2. das Ehepaar Marinewerkführer a. D. Heinrich Schneider und Frau Auguste. Beide kamen 1889 nach Wilhelmshaven

Goldene Hochzeit. Am 25. Februar können die Eheleute Marinewerkführer i. R. Johann Rippen und Frau, Wilhelmshaven, Papingastr. 5. ihre Goldene Hochzeit feiern. Beide Jubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit und Frische.

Jetzt aber heraus mit der Mark!

Es gibt ganz sicher immer noch Hunderte von Spartöpfen und Spardosen, die der jetzt dringend notwendigen „Ueberholung" noch vergebens harren. Manches blanke Einmarkstück aus Nickel schlummert hier im Verborgenen seiner baldigen Ungültigkeit entgegen. Nur noch bis zum 29. Februar sind aber die Münzen zu einer Reichsmark gesetzliches Zahlungsmittel, nicht länger. Es ist daher zweckmäßig, umgehend die Spardosen öffnen zu lassen. Auch die Sparklubs seien darauf hingewiesen. Bei dieser Gelegenheit sollte man sich auch gleich von den kleinen 50-Reichspfennig-Stücken aus Nickel trennen, die ja durch die neuen größeren Münzen aus Aluminium als abgelöst gelten und bei weiterer Verwendung nur unnötig Verwechslungen hervorrufen.

Heppenser Kirchturm wird abgebrochen

Der Heppenser Kirchturm, der bekanntlich wegen Senkung des Fundaments eine Gefahr für seine Umgebung ist, wird nunmehr von der Bildfläche verschwinden, da eine entsprechende Renovierung ausgeschlossen ist. Wir haben vor längerer Zeit bereits eingehend über diese unerläßliche Maßnahme berichtet. Seit einigen Tagen ist man jetzt damit beschäftigt, den Turm mit einem festen Gerüst zu umgeben, nach dessen Fertigstellung und Einbau der Fahrstühle sofort mit dem Abbruch begonnen wird.

*

Betreuung von Seefahrtsangehörigen. Die Angehörigen derjenigen deutschen Seefahrer, die mit ihren Schiffen im feindlichen oder neutralen Ausland festliegen, wenden sich in allen Fragen an die zuständigen Reedereien. Für Beratung, Betreuung und Nachforschung stehen weiterhin die Dienststellen der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP zur Verfügung.

Meisterprüfung. Die Bäcker R. Poets, R. Pressel, L. Jürgens und H. Wiltfang aus Wilhelmshaven bestanden vor der Handwerkskammer zu Oldenburg ihre Meisterprüfung.

Sport

Waldlaufserie „Rund um den Schwanenteich". Der erste Lauf dieser Serie wird auf Sonntag, 3. März, verschoben. Start 8.30 Uhr. Der Fachwart für Leichtathletik.

Spielvereinigung komb. gegen LSV. I Jever

Morgen nachmittag, 14.30 Uhr, spielt die Spielvereinigung it einer kombinierten Mannschaft gegen den LSV. I Jever. Die Kombination der Hiesigen ist sehr stark. Neben Görres, Krämer, Hahn, Holzapfel, Jakobeit und Horn wird erstmalig der Spieler Heinrich von Blau-Weiß Berlin mitwirken. Heinrich ist einer der besten Spieler der Reichshauptstadt und stand nicht weniger als 23mal in der Berliner Mannschaft. Da auch die Jeveraner Flieger mehrere Verstärkungen erhalten haben, ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen, dessen Besuch sich lohnen wird.

Das alte Rezept

Ja, der Mensch ist nie zufrieden!
Statt nun, was ihm je beschieden,
Hinzunehmen als Geschick,
Brummelt er mit trübem Blick:

„Tags schon hat man seine Nöte!
Abgesehn die nassen Flöte.
Stapft man nun durch diesen Dreck.
Nicht nur das! Ein neuer Schreck!

Während rechts die Gosse träufelt,
Liegt dann links noch angehäufelt
Schnee und Schmutz und Ruß und Eis
Schwarz und grau, was vordem weiß.

Was noch bleibt vom Bürgersteige,
Hier geht nun der Kelch zur Neige,
Ist halb Wasser, halb Morast.
Ja, man hat schon seine Last!

Wenn man aber abends späte
Geht nach Hause mit der Käthe,
Tut man's nur im Gänsemarsch.
Rechts gehn!, schreit ein jeder Narsch.

Kunststück, rechts gehn bei der Enge!
Na, da schimpft denn nun die Menge
Auf den Hauswart, der vergaß,
Daß nicht jeder trocken saß." —

Dies sind also jene Sorgen.
Nun, vielleicht ist's besser morgen!
Ein Rezept bewahrt davor:
Nehmt auch dies doch mit Humor!

Eine Sorge hat zwar jeder,
Und zwar die ums Sohlenleder.
Doch auch das nehmt nicht so krumm:
Wo es naß ist, geht drum rum!

Harm.

Achtung, Bezugscheine

In der Ortsgruppe Skagerrak werden Bezugscheinanträge erst Anfang März wieder ausgegeben.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Alaska. Acht Politische Leiter haben am Sonntag, 25. 2., um 9.30 Uhr in den Deutschen Lichtspielen zu der Filmfeierstunde in Uniform zu erscheinen.

NSDAP.-Ortsgruppe Cathrinenfeld. Zur Teilnahme an der Kundgebung am Dienstag, 27. 2., treten sämtliche uniformierten und nichtuniformierten Pol. Leiter, Walter und Warte um 19.15 Uhr beim Seemannshaus an. Führer. Pg. Siepert. Die am 30. 1. abgeteilte Saalwache meldet sich um 19.15 Uhr im Gesellschaftshaus beim Ortsgruppenleiter Pg. Brockmann.

NSDAP.-Ortsgruppe Hansa. Montag, 26. 2., 20.00 Uhr, Schulungsabend für Politische Leiter in der Berufsschule Oldenburgstraße.

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens. Dienstag, 27. 2., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter, Walter und Warte sowie Führer der Gliederungen, ebenfalls NS.-Frauenschaft. Soweit vorhanden, Uniform.

NSDAP.-Ortsgruppe Tonndeich. Das Treffen der Zellenleiter auf der Ortsgruppendienststelle am morgigen Sonntag um 10 Uhr fällt aus.

DAF.-Ortswaltung Mellum. Montag, 26. 2., 20.30 Uhr, im „Bürgerheim" (Walker) Amtswalterappell. Es spricht der Pg. Naumann. Wir erwarten restloses Erscheinen.

DAF.-Ortswaltung Bant. Montag, 26. 2., 20.30 Uhr, im Restaurant „Roland", Ecke Roon- und Luisenstraße, Amtswalterappell. Alle Block-, Zellen- und Betriebsobmänner haben unbedingt zu erscheinen.

NSV.-Ortsgruppe Voslapp. Der Verkauf von Volksgasmasken findet morgen, Sonntag, 25. 2., von 9.00 bis 12.30 Uhr in der Schule Hunrichstraße statt.

BDM.-Mädelgruppe 1/59 (2/59). Am Sonntagmorgen finden sich alle Mädel der Mädelgruppen betr. Elternabend um 8.30 Uhr im Heim Schloßstraße ein. Die Mädel für Bodenturnen und Gymnastik bringen Turnzeug mit.

NSKK.-Motorstürme 32/M 63 und 33/M 63. Das Sonderkommando beider Stürme tritt am Sonntagvormittag um 9 Uhr vor der alten Sturmdienststelle Gökerstraße 60 an (Arbeitsanzug).

SA.-Reitersturm 9/63. Am Sonntag, 25. 2., sämtliche SA.-Reiter zum Truppappell um 10 Uhr vor dem „Mühlenhof".

Denkt an die Verdunkelung



Landesbibliothek Oldenburg

Der Herr des Fünfecks

Ein Kriminalroman von PETER PAUL BERTRAM

22. Fortsetzung. Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Die beiden Männer betraten die Wohnung des Professors. „Es ist ein Telegramm im Briefkasten", sagte der Detektiv, auf den vergitterten Behälter unter dem Einwurfschlitz deutend. „Wollen Sie es untersuchen?"

Mit raschem Griff öffnete er das Schloß des Kastens und reichte Roger den gelben Umschlag.

„Wir werden es nachher bei den Johnstons nach allen Regeln der Kunst aufmachen und danach wieder einwerfen." McAllister schien mit solchen Dingen gut Bescheid zu wissen.

Nacheinander wurden dann die Räume von Locatellis Wohnung durchforscht. Sie waren nur spärlich möbliert. Kaum die notdürftigsten Gegenstände eines bescheidenen Junggesellenquartiers waren darin vorhanden. In einem Zimmer stand ein großer Schreibtisch, den Roger näher in Augenschein nahm. Die Tischplatte war leer bis auf eine Schreibmappe und eine Photographie in einer Ecke.

Roger ergriff die Schreibmappe und durchsuchte sie nach Schriftstücken. Es befanden sich nur etliche leere Blätter darin, die an sich keine Anhaltspunkte boten. Roger erkannte jedoch das Papier. Es war unzweifelhaft von derselben Sorte, auf dem die geheimnisvollen, in einer steilen, verstellten Handschrift abgefaßten Mitteilungen geschrieben waren, die er selbst erhalten hatte. In dem großen zweiteiligen Tintenzeug fand er auch die zugehörige, metallisch-violette Tinte. Um ganz sicher zu gehen, schrieb er damit einige Worte auf ein Blatt Papier und hielt es dicht an das elektrische Licht. Tatsächlich verblaßte die Schrift merklich, als das Papier warm wurde.

Die Photographie beachtete Roger anfänglich nicht. Als sein Blick sie jedoch zufällig streifte, nahm er sie zur Hand. Wo hatte er das schöne Frauenantlitz, das sie darstellte, schon gesehen? Er grübelte eine Weile darüber nach, aber die Ideenverbindung wollte sich nicht einstellen.

Der Inspektor hatte inzwischen einen Schrank geöffnet. Als er dessen Inhalt erblickte, pfiff er leise vor sich hin. Roger trat näher und sah außer einigen Anzügen ein ganzes Musterlager von Perücken und falschen Bärten.

Die Schubfächer des Schreibtisches erwiesen sich als leer, bis auf das letzte, das der Inspektor mit seinem Wunderinstrument öffnete. Auch dieses enthielt keine Schriftstücke, nur eine Schachtel mit den Roger so wohlbekannten fünfeckigen Pillen lag darin.

Da nichts weiter in der Wohnung zu finden war, und der Inspektor zur Eile drängte, beschloß Roger, die Untersuchung abzubrechen. McAllistier versperrte alle Schlösser auf das sorgfältigste und verwischte kunstgerecht die Spuren des Einbruchs. Dann begaben sich die beiden Männer wieder zu den Johnstons, die schon in höchster Spannung auf den Ausgang des Abenteuers warteten.

Ohne sich auf ein Gespräch mit den zwei Leuten einzulassen, öffnete der Polizeibeamte den Umschlag der Depesche und reichte diese Roger. Sie kam aus Paris und lautete:

„Wohne ab heute Claridge. Melrose."

Roger schmunzelte befriedigt, er sah, daß fast jede seiner Vermutungen sich bestätigte, und die Zusammenhänge immer deutlicher wurden.

Beim Fortgehen wandte sich Roger an Mrs. Johnston: „Es bleibt also dabei, wenn sich hier irgend etwas Wichtiges ereignen sollte, verständigen Sie mich."

„Darauf können Sie sich verlassen, Sir", versicherte die Frau eifrig, die sich in der ihr zugeteilten Rolle äußerst wichtig vorkam. „Ich habe mirs doch gleich gedacht, daß mit dem Professor etwas nicht recht stimmt. Wenn ein Mann gegen unschuldige Kinder so grob ist —"

Roger ließ der gesprächigen kleinen Dame nicht Zeit, die Schleusen ihrer Beredsamkeit zu öffnen, sondern folgte eiligst dem bereits vorangegangenen Inspektor die Treppen hinab.

Die Rückfahrt im Auto verlief schweigend. Der einsilbige Inspektor öffnete kaum den Mund, und Roger war tief in Gedanken versunken. Erst als der Wagen sich bereits Scotland Yard näherte, ließ er eine Bemerkung fallen:

„Jetzt weiß ich", sagte er unvermittelt.

„Was?"

„Wo ich eine Photographie wie die auf dem Schreibtisch Locatellis schon gesehen habe. Ich zerbrach mir die ganze Zeit den Kopf darüber. Im Hause des Bankiers Karakerian. Es ist das Bild seiner verstorbenen Frau."

Ein Blick durchs Fenster

Roger war alles eher als ausgeschlafen, als das schrille Klingeln des Telephons ihn aus dem Bett jagte. Noch benommen, eilte er an den Apparat, durch den er erfuhr, daß der Minister ihn bitte, sofort in seine Wohnung zu kommen.

Eine knappe halbe Stunde später stand er vor seinem Chef.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie so früh bemühe, lieber Denison", begrüßte ihn Sir William Hadleigh, „aber jede Minute ist mir jetzt kostbar. Lord Sainsbury, der übermorgen von der Völkerbundstagung zurückkehrt, hat mir eben telegraphiert, er könne das Anleiheprojekt nicht länger aufschieben. Sind Sie in der Lage bis zum Ende der Woche das Beweismaterial zur Stelle zu schaffen?"

„Ich hoffe es zuversichtlich, Sir", entgegnete Roger, und berichtete danach dem Minister kurz über den Stand seiner Nachforschungen. „Ich bin dem Burschen hart auf den Fersen, und glaube, daß ich ihn in kürzester Zeit zur Strecke bringen kann."

„Warum lassen Sie diesen Locatelli nicht sofort verhaften?"

„Damit wäre wenig getan, Sir — der Mann hat, wie wir wissen, mächtige Helfershelfer, die offenbar durch irgendwelche erpresserische Mittel ganz in seiner Gewalt sind. Ein voreiliger Schritt könnte unabsehbare Folgen haben. Ich will erst die ganze Organisation bis in ihre letzten Verzweigungen überblicken und mir ein genaues Bild machen können, gegen wen wir vorzugehen und wen wir zu schonen haben."

„Schonen? Wen wollen Sie schonen?" bemerkte der Minister ungehalten.

„Unschuldige Menschen, die irgendwie in Locatellis Macht geraten sind. Das Verhalten Stantons weist ganz deutlich nach dieser Richtung."

Sir William lächelte. „Stanton hat sich anscheinend inzwischen beruhigt", sagte er. „Der Pressefeldzug gegen meine Person ist eingeschlafen. Offenbar haben die Leute gesehen, daß nichts zu machen ist."

„Ich bin nicht Ihrer Meinung, Sir", entgegnete Roger. „Die augenblickliche Ruhe ist nach meiner Ansicht ein wohlüberlegter Teil eines planmäßigen Vorgehens. Man bereitet, wie ich fürchte, den letzten Angriff vor."

„Ich glaube, Sie sehen zu schwarz, lieber Denison. Was Sie mir da von diesem Locatelli erzählt haben, der in einer Gegend wie Raven Row wohnt, scheint mir nicht darauf hinzudeuten, daß wir es mit besonders gefährlichen Gegnern zu tun haben. Ich will Sie indessen nicht länger aufhalten, jede Minute Ihrer Zeit ist kostbar."

Nichts wird dem Ringenden umsonst gegeben,
und keiner lernt das Höchste kennen,
der nicht mit Opfern unterbaut sein Leben.
Wir müssen suchen und verbrennen
und immer glüh'n in Lust und Leid
am Feuer deutscher Ewigkeit.

Fritz Michel.

Auf diese Weise verabschiedet, begab sich Roger zunächst in die italienische Botschaft, wo er erfuhr, daß der Marchese d'Antignano auf Urlaub sei, und vermutlich nicht mehr auf seinen Londoner Posten zurückkehren werde.

Hierauf schickte er dem Stellvertreter des Botschafters seine Karte mit der Empfehlung Sir William Hadleighs. Er wurde sofort vorgelassen und bat den Diplomaten um dringendste Einholung von Auskünften über einen italienischen Staatsangehörigen namens Professor Cesare Locatelli. Der Legationsrat versprach, sofort an das Sicherheitsbüro in Rom zu telegraphieren.

„Bis wann könnte ich auf eine Antwort hoffen?"

„Wenn alles glatt geht und keine Rückfragen gestellt werden, kann ich den Bericht schon heute nachmittag haben. Jedenfalls werde ich auf äußerste Beschleunigung dringen."

Feine Herrenwäsche

ist nach wie vor unser besonderes Fachgebiet

HAYUNGS

Die Feinwäscherei des verwöhnten Herrn

BREMEN

Laden: Wilhelmshaven, Marktstr. 44, Ruf 300

Roger, in seinen Akten blätternd, ließ alle Leute, die ihm irgendwie verdächtig erschienen, und das, was er von ihnen wußte, im Geiste an sich vorüberziehen: den Abgeordneten Mitchell, seinen eigenen Stiefbruder Reginald, den Zeitungsherausgeber Stanton, den türkischen Millionär Ismael Asis Effendi, den amerikanischen Bankier Melrose, den Zyniker Palmer, den italienischen Attaché Castro-Villari, Philipp Danby und die rätselhafte Russin Lydia Karobkin.

Die Mitteilungen über manche dieser Personen waren recht lückenhaft, doch glaubte Roger einen Umstand übereinstimmend feststellen zu können: in der Laufbahn aller dieser Menschen gab es stets einen unerklärlichen Sprung aus materieller Bedrängnis oder völliger Bedeutungslosigkeit zu Reichtum und einem raschen, nicht recht begründeten Aufstieg. Auch die rätselhaften Ueberweisungen „in eigenem Auftrag" auf das Bankkonto Reginalds fielen ihm wieder ein, und er begann diesem Umstand größere Beachtung zu schenken als bisher.

Das Klingeln des Telephons rüttelte Roger aus seinen Gedanken. Erst jetzt bemerkte er, daß es schon spät am Nachmittag war.

(Fortsetzung folgt)

Englisches um Tee

Die bisher schönste Geschichte aus der englischen Kriegswirtschaft ist vom Tee zu berichten. Das englische Volk ist viel zu verwöhnt, als daß man ihm einen Krieg zumuten könnte, in dem es auf sein Nationalgetränk verzichten müßte. Schon vor Kriegsausbruch hatte man den Handel angehalten, große Teemengen zu importieren und im Londoner Hafen zu lagern. Als sich dann der politische Himmel Ende August verdunkelte, wollte man die wertvollsten Dinge aus dem gefährdeten London forträumen. Und die wertvollsten Dinge, das waren erstens Frauen und Kinder, zweitens die Behörden und drittens der Tee. Zunächst sollte der Tee Eisenbahn fahren. Als das nicht ging, weil die Kinder den Vorrang bekamen, wollte man ihn wenigstens durch Auto befördern, wogegen das Heer Einspruch erhob.

So einigte man sich in einem Augenblick bereits sehr vorgeschrittener Verwirrung für den größten Teil des Tees auf die Küstenschiffe. Während einige Lastkraftwagen mit Tee nur bis zu einer Wäscherei in Nord-London kamen, brachten die Küstenschiffe den Tee sicher „nach irgendwo in Nordengland". Um das Geheimnis des „irgendwo" unbedingt zu wahren (oder aber in der allgemeinen, kaum noch zu überbietenden Nervosität und Verwirrung) machte niemand Aufzeichnungen darüber, wo denn nun „irgendwo" lag. Große Mengen Tee, Millionen von Pfunden, verschwanden und blieben verschwunden, nicht tage- oder wochenlang, sondern buchstäblich Monate hindurch. Die privaten Besitzer des Tees bedrängten das Lebensmittelministerium, das für die Evakuierung verantwortlich war, mit Fragen, jedoch zunächst vergeblich. Fand man hin und wieder ein Teeschiff, so wurde dies freudestrahlend dem Handel verkündet, zusammen mit der Mitteilung, daß für die Evakuierung des Tees, für seine Auffindung durch Sherlock Holmes II. und für die sichere Zurückbringung nach London natürlich einige Kosten entstanden seien, die sich auf einen Penny je Pfund beliefen. Und als manche Teeladungen mit ihrer angeborenen Begabung aus dem indischen Busch sich allen englischen Spürnasen zum Trotz verborgen hielten, erhöhten sich die Kosten sogar auf anderthalb Pence pro Pfund, was immerhin 10 Prozent des Verkaufspreises für die billigeren Sorten bedeutet.

Frostbeulen und andere Frostschäden

treten in diesem Winter besonders häufig auf. Sie sind lästig und hinderlich und verursachen mehr oder weniger starke Schmerzen. Bei ihrer Behandlung ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die von Frost betroffenen Hautpartien stärker durchblutet werden. Das erreicht man, indem man diese Stellen mit der bewährten Sepso-Tinktur bestreicht, die in Flaschen zu fünfundfünfzig Pfennig und in Tupf-Röhrchen zu neunundvierzig Pfennig in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Sepso-Tinktur ist besonders geeignet, diese verstärkte Durchblutung des Gewebes zu bewirken, weil sie die erforderliche große Tiefenwirkung besitzt.

Ein Frontschauspieler erzählt

Nun erlebten wir auch die „Flitterwochen" an der Front. Flitterwochen —? Natürlich nicht so, sondern „Flitterwochen" (in Anführungszeichen!) — also eine Aufführung des bekannten Paul Hellwigschen Lustspiels vor Soldaten der Westfront.

Fast hätten wir darüber vergessen, daß wir schon zum fünfzigsten Male hinaus in die Dörfer der Rheinebene gefahren waren. Und hätte unser braver Fahrer nicht daran gedacht, wir wären in dieser Nacht nach unserer Rückkehr in die Stadt nicht minder eilig auseinander- und nach Hause gegangen. Aber so feierten wir noch.

Als wir dann zusammensaßen, sprachen wir von den acht Wochen, während deren wir, wie gesagt, nun schon fünfzigmal mit unserem Omnibus und unserem Requisitenwagen hinter die Front gefahren waren.

Viel Ungemach haben wir in dieser Zeit überwunden. Die Säle waren oft kalt, die Garderobegelegenheit meist dürftig und die Bühnen? Sprechen wir erst gar nicht davon! Die Erkältungen, die uns befielen, wurden wir nie ganz los, sie scheinen nun schon zu uns zu gehören wie die Souffleuse zur Aufführung. Aber wir überwinden alles. Selbst auf der Bühne in E . . ., die, sage und schreibe, zweimal vier Meter maß, brachten wir eine Aufführung zuwege. Und sie war nicht die schlechteste!

Oft schienen die Soldaten sehr müde, als sie kamen. Manche setzten sich auf die Stühle und schliefen vor Beginn ein. Es war für uns nicht gerade ermunternd, wenn wir nach dem Hochgehen des Vorhangs die Köpfe sahen, die schwer vornüber auf die Brust hingen. Als nach den ersten paar Szenen die Soldaten lachten und sich vor lauter Vergnügen auf die Schenkel schlugen, da erwachte einer nach dem anderen der Schlummernden, rieb sich die Augen, merkte auf — und lachte mit!

Natürlich besteht unser Frontrepertoire aus Stücken heiteren Inhalts. Zu angestrengtem Nachdenken ist der Mann, der in den Bunkern des Westwalls seinen schweren Dienst tut, nicht aufgelegt. Er will Entspannung, er sehnt sich nach Ablenkung, er fühlt in sich, wie vor dem Kriege, als er in der Fabrik stand, das Bedürfnis nach einem frohen Feierabend. Diese Entspannung lösen wir aus, diese Ablenkung schaffen wir, und dieser frohe Feierabend ist unser Werk, wenn wir die „Flitterwochen", „Schwarzkünstler", „Verwirrung durch 1111", „Es tut sich was bei Hammermann" und viele andere Stücke spielen.

Wir kommen keinen Abend vor Mitternacht ins Bett. Und müssen trotzdem um neun Uhr früh wieder bei der Probe sein. Es ist zweifelsohne eine körperliche Leistung, dieser unser Einsatz an der Front. Aber bisher hielten wir alle wacker durch. Wir vergessen die Erkältungen, den Schlaf, wir denken gar nimmer an unsere freien Tage, und wir haben uns nun schon daran gewöhnt, daß wir unsere belegten Brote mit hinaus in die Dörfer nehmen müssen, da wir in den geräumten Ortschaften keine warme Abendmahlzeit bekommen können.

Wir sind mit einem Male gar nimmer so anspruchsvoll, gar nimmer so verwöhnt — wir sehen nur unsere Pflicht gegenüber den Soldaten an der Westfront, nämlich ihnen nach Dienst Freude zu vermitteln.

Das ist unser Einsatz, das ist unser Beitrag zum Endsieg in diesem Krieg! O. J.

Wieder deutsche Opern in Prag

Zum erstenmal seit Wiederaufnahme des deutschen Theaterlebens in Prag wurde jetzt im Deutschen Ständetheater wieder mit der Opernaufführung begonnen. Zu diesem ersten Gastspiel hatte sich das Ensemble des Württembergischen Staatstheaters aus Stuttgart eingefunden, das „Die Hochzeit des Figaro" und „Così fan tutte" zeigte. Für die Prager Gastspiele waren neue Dekorationen hergestellt worden, die den deutschen Theatern in Prag verbleiben werden. Die in Prag weilenden Mitglieder des Württembergischen Staatstheaters werden u. a. auch einer Einladung des Reichsprotektors Freiherrn v. Neurath folgen.

*

Heinz Rühmann und Hertha Feiler wurden für den neuen Bavaria-Film „Hauptsache glücklich", der im Produktionsprogramm 1940/41 der Bavaria erscheint und mit dessen Aufnahmen Anfang September begonnen werden soll, verpflichtet.

Unsere Kurzgeschichte:

Der beste Kaffee der Welt / Erzählung von Kurt Maßmann

Ich weiß, den Genießern wird bei dieser Ueberschrift das Wasser im Munde zusammenlaufen! Mein Gott, ja: Kaffee! Und dann gleich noch der beste der Welt! Leute, Leute, es gibt eben augenblicklich mal keinen Kaffee, aber soll ich euch darum diese Geschichte vorenthalten?

Also das ist so: Daß die Hamburger Altstadt saniert wurde, war nötig, und das ist also gut und schön, — aber zu sehen, daß Käptn Bahlkes Grogkeller mit dran glauben mußte, das tat mir doch leid. Und sich den Käptn — aber er ist nun wohl auch schon tot — in einer jener neuen prächtigen Wirtschaften mit breiten Fenstern und zartbunt abgetönten Gardinen, mit einer Theke, die vor lauter blankgeputztem Metall nur so glänzt, und mit hellen Wänden und viel Licht vorzustellen, das geht einfach nicht! Wir Menschen — wir männlichen Menschen wenigstens — haben oft noch eine Art von atavistischem Höhleninstinkt, der sich von Zeit zu Zeit nach der Geborgenheit dämmeriger Keller sehnt. Käptn Bahlkes Grogkeller war die richtige Höhle, in der die beiden mit großen emaillierten Schirmen versehenen Petroleumlampen — echte Petroleumlampen und nicht so albern nachgemachte mit eingebauter elektrischer Birne! — es niemals ernstlich mit dem dicken Tabaksqualm aufnehmen konnten. Es tat so gut, mitunter in diese Höhle sich flüchten zu können! Und wie ein Klabautermann im Nebel auftauchend, so geisterte der alte Käptn im dunstigen Dämmer seiner Kellerkneipe herum.

Er hatte noch eine richtige Schifferkrause unter dem Kinn, der gute alte Käptn, und seine Hose trug er auf jene unnachahmliche und geheimnisvolle Weise der dicken Hamburger Männer unterhalb des Bauches mit einem Leibriemen befestigt, auf eine anatomisch glatt unmögliche Weise. Aber sie rutschte nicht!

Wenn er seine Gäste gut leiden mochte, dann trank er einen mit, zur Gesellschaft, — und er mochte sie ja alle so gut leiden, die zu ihm kamen! Er hatte sie ja alle ins Herz geschlossen. Er trank, wie nur ein alter Seebär trinken kann. Aber dieses Geschlecht ist heute wohl ausgestorben. Er trank beileibe nicht, um seine Gäste zu animieren, sondern er trank mit, weil es ihm schmeckte. Und er machte es wahrlich nicht so wie schwächliche Binnenlandswirte, die sich in ihre eigenen Gläser Wasser zaubern, wenn sie den Gästen klaren Korn einschenken!

Der Grog kostete bei Bahlke 30, 40 und 50 Pfennige. Der zu 30 war schon das, was der Binnenländer steif nennt. Aber wenn man den zu 50 bestellte, dann kamen umfangreiche Gläser, zur Hälfte mit heißem Wasser gefüllt, auf den Tisch und dazu eine Buddel von ausländischer Form, die irgendwie so aussah, als habe sie in aller Unschuld gar keine Ahnung, was denn eigentlich Zoll sei! Nach dem strengen Ritual der Stammgäste wurde nun zuerst mit viel Gepuste und Vorsicht das heiße Wasser ausgetrunken, bis auf den letzten Rest, und dann kam der Rum — aber das war auch ein Rum! — ins Glas.

Was hat der Alte für Schnacks mit uns gemacht, und was hat er uns für Döntjes erzählt, erstaunlich unanständige, die zum Schluß aber doch wieder auf rührend naive Weise moralisch waren. So kann nur ein alter Käptn noch aus der Zeit der christlichen Seefahrt erzählen! Aber vielleicht war der Käptn gar kein Käptn, vielleicht war diese Anrede nur eine Konzession an seine gelblichweiße Schifferkrause, und vielleicht hatte er seine dreißig und mehr Jahre, die er sich draußen herumgetrieben hatte, vor dem Mast zugebracht, vielleicht als Schiffszimmermann oder Segelmacher oder als sonst irgend etwas. Wer weiß. Aber wer will das auch schon wissen? Und was macht das schon aus? Für uns war er eben der Käptn!

Wenn wir — und das wollte ich ja eigentlich erzählen — Schädelbrummen und einen dicken „Oelkopp" hatten und der ernüchternden Stärkung bedurften, dann verschwand der Käptn in seiner kleinen Kombüse, um uns auf dem Petroleumkocher, auf dem er auch das Wasser für den Grog heiß machte, einen Kaffee zu kochen, dessen Duft allein schon nüchtern machte! Und wenn wir ihn dann lobten für seinen prächtigen Kaffee, dann grunzte er selbstgefällig und sagte: „Dscha, Jungens, das is auch der beste Kaffee der Welt! Das is'n Rest von dem, den ich extra von Java mitgebracht habe." Zwei oder drei Jahre hatte er, das wußten wir, dort einmal festgelegen. Und wenn wir nun weiter fragten, warum das gerade der beste Kaffee der Welt sei, dann erzählte er weiter: „Dscha, das is so: die Kaffeebohnen, müßt ihr wissen, sind ja man die Kerne von schönen roten Früchten, wie so'ne Kirsche. Und die Affen auf Java, die sind hinter den schönen roten Früchten her, und weil sie immer in den Kaffeebäumen rumturnen und nur das Beste fressen, suchen sie sich immer die schönsten und dicksten Früchte aus. Und weil sie so gierig sind, schlucken sie die Kerne, was also die Kaffeebohnen sind, einfach mit 'runter. Naja, und das weiß ich nun von den Eingeborenen: die klauben sich denn hinterher auf der Erde die schönen dicken Bohnen auf, wenn sie wieder da sind, die Bohnen! Das ist der berühmte Affenkaffee von Java, und das ist bestimmt der beste Kaffee der Welt! — Schmeckt euch doch, Jungens, der Kaffee?"

Natürlich schmeckte uns der Kaffee! Warum sollte er uns denn auch nicht schmecken?

Das, liebe Leute, ist also die Geschichte vom besten Kaffee der Welt, und wenn der Krieg vorbei ist, dann kriegt ihr auch wieder euren Kaffee! Und wenn es soweit ist, vergeßt nicht, in eurem Kaffeegeschäft nach Original-Java-Affenkaffee zu fragen, damit euch dieser Genuß nicht entgeht!

Landesbibliothek Oldenburg

Scheintoter erschlägt den Arzt

In einem Dorfe bei Instanbul hat sich ein seltsames Verbrechen zugetragen. Ein alter Bauer, der lange schwer krank gewesen war, war „gestorben", und der Arzt hatte den Totenschein ausgestellt. Als die „Leiche" bereits einen Tag aufgebahrt gelegen hatte, wurde sie wieder lebendig. Der Bauer war nur scheintot gewesen. Bald nach seiner Wiederherstellung suchte er den Arzt auf und machte ihn für die Ausstellung des Totenscheines verantwortlich. In seiner Wut schlug er ihm mit seinem Krückstock über den Kopf, so daß der Arzt mit gespaltenem Schädel zusammenbrach.

Wer telephoniert am längsten?

Ein Amerikaner, der viel Zeit dazu hatte, hat ausgerechnet, daß die Holländer und Dänen die meiste Zeit zum Telephonieren haben: kaum ein Telephongespräch dauert weniger als acht bis neun Minuten. Aehnlich lange sprechen die Italiener am Apparat, während die sonst so wortreichen Franzosen schon viel einsilbiger sind. Dann kommen mit einer mittleren Gesprächslänge die Deutschen, an letzter Stelle die Amerikaner. Sie verwenden durchschnittlich kaum eine Minute auf ein Telephongespräch.

Beleidigung gefällig?

In Washington ist ein Buch veröffentlicht worden, daß die Oeffentlichkeit darüber aufklären soll, was als gerichtlich strafbare Beleidigung anzusehen ist. Insgesamt 1600 Ausdrücke und Sätze haben in dem Buche Aufnahme gefunden, die man nicht gebrauchen kann, ohne sich der höchstgerichtlichen Rechtsprechung nach den amerikanischen Gesetzen strafbar zu machen. Es ist zu befürchten, daß Leute, die es wollen, gerade aus diesem Buch beleidigende Ausdrücke lernen werden.

„Ich komme von der Spedition ..."

Ein raffinierter Schwindler

Immer wieder muß man die Hausfrauen vor Gaunern warnen, die sich als falsche Boten, Grußbesteller und unter ähnlichen Vorwänden an sie heranmachen, um sie zu schädigen. Vor kurzem sind erst in Berlin mehrere Frauen und Töchter von Firmeninhabern und Geschäftsführern von Speditions- und Rollfuhrunternehmen durch einen 19jährigen Gauner betrogen worden, bis er an eine Hausfrau geriet, die die Augen offen hatte. Der Bursche wußte sich die Namen und Adressen der Geschäftsinhaber und Geschäftsführer zu verschaffen. Dann ging er in Abwesenheit des Hausherrn in die Wohnungen und gab sich als Rollkutscher der betreffenden Firma aus. Er solle von einem nahen Güterbahnhof Rollgut abholen, erklärte er, es sei aber, was man vorher nicht gewußt habe, Standgeld zu erlegen. Der Chef habe ihn ermächtigt, sich die Summe der Einfachheit halber aus seiner nahegelegenen Wohnung zu holen. Auf diesen plumpen Schwindel fiel eine Anzahl Frauen herein, sie gaben das Geld, ohne erst, wie es selbstverständlich gewesen wäre, im Geschäft Rückfrage zu halten. Dann kam der Gauner an besagte kluge Hausfrau. Sie erklärte, das Geld aus dem Nebenzimmer holen zu wollen, lief aber stattdessen aus der Wohnung und schloß sie hinter sich ab. Die alarmierte Polizei nahm den Burschen mühelos fest.

Gefängnis für Arbeitsverweigerung

Das Amtsgericht Berlin fällte jetzt ein grundsätzliches Urteil, das richtungweisend für gleichartige Fälle im Reiche werden dürfte. Es verurteilte zwei Arbeiter, die sich einer vom Amtsgericht ausgesprochenen Dienstverpflichtung zu entziehen versuchten, zu je einem Jahr Gefängnis.

Während der eine der beiden Verurteilten die ihm vom Arbeitsamt zugewiesene Arbeit zunächst zwar aufnahm, bald aber unentschuldigt fehlte, hatte sich der andere überhaupt nicht bei der Firma gemeldet, der er vom Arbeitsamt zugeteilt war. Beide hatten ihren Lebensunterhalt durch Gelegenheitsarbeiten bestritten und in städtischen Asylen übernachtet, bis sie ergriffen wurden.

Deutschland, das sich in seinem Schicksalskampf befindet, braucht heute den Einsatz aller seiner Kräfte an der Front ebenso wie in der Heimat. Wer heute darum seine ihm zugewiesene Arbeit verweigert, handelt ebenso wie ein schlechter Soldat, der sich bei der kämpfenden Truppe eine Gehorsamsverweigerung zuschulden kommen läßt.

Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

Schwarze Wildlederschuhe, gebraucht, u. Silberbrokatschuhe, Gr. 38. Wo, sagt der Kurier.

Billig: 1 Tresen mit Glasscheiben und Glasaufsatz (Innenbeleucht.), 1 zweiflammiger Gaskocher mit Ständer. Mitscherlichstraße 14, III.

Gut erhaltene Küche u. Schlafzimmer zu verkaufen. Nach 17.00 zu besichtigen. Wo, sagt „Kurier".

1Auswasch-Topfschrank, natur-lasiert, fast neu. Sonntag nach 10.00. Wo, sagt der „Kurier".

Kinderwagen, gut erhalten. Hoffmeister, Edo-Wiemken-Str. 35

Schlafzimmer zu verkaufen. Viktoriastr. 10, III.

Kinderwagen u. Damenmantel nach Maß, Gr. 48. Heppenser Straße 44, Erdg. links.

Damenmantel, schwarz, Gr. 44, M. 20.00 zu verkaufen. Sonntag vormittag 10—12. Metzer Weg 16, I, lks.

Großer Tisch zu verkaufen. Peterstraße 56, Erdg. rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen m. Zubehör. Cäciliengroden 103.

1 größerer
Ofen
zu verkaufen.
Karl Schneegaß, Prinz-Heinrich-Straße 14.

Umzugshalber zu verkaufen: Federbetten, Chaiselongue m. Decke, komplette einfache Küche, Gardinen, Kommode, Geschirr, Töpfe, Kommode, Wärmeverteiler, großer Spiegel. Wo, sagt Kurier.

1 Kinderwagen, gut erhalten, Arbeitsschuhe, Gr. 43, zu verkaufen. Am Schützenhof 18, I, rechts.

Damengummistiefel, Gr. 37, Kunstdruck mit Eichenrahmen, 100×80 cm, gr. Stehlampenschirm billig zu verkaufen. Hegelstraße 42, II.

Weißes Konfirmandenhemd, einreihige Ziehharmonika und Blumenkrippe billig Margarethenstraße 10, II, rechts.

Gebr. Herrenfahrrad zu verkaufen. Müllerstraße 51, III.

Verkaufe prima Sportanzug, Maßarbeit, zwei Hosen, Gr. 48. Auskunft „Kurier".

Herrenfahrrad mit Beleuchtg., 25 M. Besichtigung Sonntag. Altemarkstr. 9, I.

Blaupunkt Super, Wechselstromgerät, zu verkaufen. Göringstraße 27, II

Herren-Sommermantel, graumeliert, Gr. 1,78, Velourhut, grau, fast neu, Weite 58, schw. Damen-Plüschmantel, fast neu, billig. Wichmann Siebethsburger Straße 26, Erdg.

1 Grammophon, Elektrola, 3armige Krone, kl. Tischchen, Konsölchen, 2 Nachttischlompen, gr. Schlafzimmerbild, Teppichkehrmaschine, 1 Paar D-Gummiüberziehschuhe, Gr. 38/39, 1 Damenpullover, Gr. 40, 1 Breecheshose, Gr. 48, 1 neuwertiges schwarzes Jackett mit Weste. Baltrumstr. 8, II, r.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Otto-Meentz-Str. 12, I, links.

Konfirmandenanzug, gut erhalten, für 25 RM. zu verkaufen. Zu erfragen „Kurier".

2flammig. Gaskocher mit Ständer zu verkaufen. Mammen, Halligenweg 47.

2flamm. Gaskocher mit Ständer, gut erhalten, zu verkaufen. Siebethsburg, Fredeborgstraße 9b, Erdg. rechts.

2 alte schwarze Küchenherde billig abzugeben. Paulstraße 14, unten links.

Ein Knaben- u. Herrenfahrrad. Sanderbusch, Diekstahlstr. 37.

Grüner transportabler Kachelofen zu verkaufen. Gökerstraße 129b, Erdg.

Käufe

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter E. 1018 an den „Kurier".

Mädchenzimmer, evtl. auch einzelne Teile, gegen bar zu kaufen gesucht. Osterkamp, Bülowstr. 21, III.

Gut erhaltener Anzug, Gr. 46, für schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1124 an Kurier.

Großer Schließkorb zu kaufen gesucht. Preisangebote unter E. 1116 an Kurier.

1 Paar gebr. schwarze Schuhe, Gr. 41—42, gesucht. Angebote unter E. 1134 an Kurier.

Spielschrank für Schallplatten u. Stubenlampe zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1136 an Kurier.

Kindertisch zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1077 an Kurier.

Gut erhaltener Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1063 an Kurier.

Gesucht ein Berufskittel, schw. oder blau, Gr. 46, 1 Paar Straßenschuhe, Gr. 39, 1 gut erhaltenes Oberbett. Angebote unter E. 1053 an „Kurier".

Nähmaschine, gut erhalten. Angebote erbeten unter E. 998 an „Kurier".

Laufgitter zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1047 an Kurier.

Klepper-Regenmantel für Gr. 1.70, schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1049 an Kurier.

Fahrrandanhänger, gut erhalten, 2 bis 3 Ztr. Tragkraft, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 966 an „Kurier".

1 oder 2 Bettstellen, 1 oder 2 Federbetten zu kaufen gesucht. Angebote an M. W., Wilhelmshaven-Voslapp, postlagernd.

Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Adolf-Hitler-Str. 25, I, rechts.

Kaufe Anzug, Uebergangs- od. Wettermantel, Gr. 50, Schuhe 42/43. Angebote unter E. 1142 an „Kurier".

Gebr. Handwagen, 2 Z. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Schacht, Kolberger Str. 20.

Suche für Konfirmanden gut erhaltenen Sportanzug sowie Oberhemd. Angebote unter E. 1158 an Kurier.

Gut erhaltenes Laufgitter zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1159 an „Kurier".

Zu kaufen gesucht gut erhaltener Teppich, 1 Stubenofen, einige Korbflaschen. Angebote unter E. 1157 an „Kurier".

Gut erhaltenes Kinderbett mit Matratze, 70×140, und Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Bernhard Freitag, Schloßstr. 5

Gut erhaltener Sportanzug od. komb. für stärkere Figur, 1.73, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 962 an „Kurier".

Gut erhaltener Ledertornister f. Knaben zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1151 an Kurier.

Schreibmaschine Angebote unter E. 957 an „Kurier".

Zu vermieten

Herr zum Mitbewohnen gesucht im Einfamilienhaus Neubau, Dampfheizung. Kettenstraße 16.

Möbliertes Zimmer an 2 junge Leute zu vermieten. Uhlandstraße 19, Erdg. links.

Solider, junger Mann zum Mitbewohnen gesucht, Nähe K.-W.-Brücke. Wo, sagt Kurier.

Möbliertes Zimmer frei. Altemarkstraße 19.

Zum 1. März ein renoviertes Zimmer in gutem Hause für 2 saubere Herren frei. Nähe Marinewerft. Manteuffelstraße 17, II, links.

Sauberer, solider Mann zum Mitbewohnen gesucht. Papke, Bismarckstraße 147a, Hinterhs.

Gut möbliertes Zimmer für Herrn frei. Scholz Robodesweg 14, I, links.

Versetzungshalber wird sofort schöne 2-Zimm.-Wohnung in gutem Hause frei. Herd und fließendes Wasser vorhanden. Innentoilette und Badbenutzung. Möglichst an alleinstehende berufstätige Person. Angebote unter E. 1153 an „Kurieir".

Mietgesuche

Junges Mädchen sucht nettes, möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1081 Kurier.

Jg. Ing. sucht 2 gemütlich möblierte **Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer,** auch Mansarde, evtl. auch ein größeres Wohn-Schlafzimmer. Erwünscht ist Heizung und Badegelegenheit. Angebote unter E. 1084 an den „Kurier".

Junges, ruhiges Ehepaar sucht freundlich möbliertes, heizbares
Wohn- u. Schlafzimmer
Wäsche kann auf Wunsch gestellt werden. Angebote unter E. 1125 an den „Kurier".

Handwerker sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter E. 1040 „Kurier".

Junges Ehepaar, Angestellter, sucht leeres, großes Zimmer, evtl. 2 kleine. Angebote unter E. 1102 „Kurier".

Werftangestellter sucht gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Angebote unt. E. 1104 an „Kurier".

Ein leeres Zimmer sofort zu mieten gesucht z. Möbelunterstellen. Angebote unter E. 1108 an „Kurier".

Zwei berufstätige Schwestern suchen z. 15. März ein großes oder zwei kleine möblierte Zimmer. Angebote unter E. 964 an Kurier

Angestellter sucht heizbares, möbliertes Zimmer mit Motorradunterstellung. Angebote unter E. 882 an Kurier

Verw.-Angestellter, Dauermieter sucht freundlich möbliertes Zimmer (Schrank vorhand.), wenn möglich mit voller Verpflegung, z. 1. März, Nähe Marine-Observatorium. Angebote unter E. 1067 an Kurier.

Solider Werftangehöriger sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1052 an „Kurier".

Beamter sucht möbliertes Zimmer, Nähe Handelshafen. Angebote unter E. 1017 an Kurier.

Maschinist sucht sofort möbliertes Zimmer, möglichst mit Heizung. Angebote unter E. 1085 an „Kurier".

Angestellter sucht sauberes behagliches Zimmer (Dauermieter). Angebote unter E. 1138 an Kurier.

Möbliertes Zimmer gesucht zum 1. spätestens 6. März von ält. Finanzb. Carl Möller, Adolf-Hitler-Str. 19, I

Dauermieter sucht möbliertes heizbares Zimmer. Angebote unter E. 1120 an „Kurier".

Junges, ruhiges Ehepaar sucht freundlich möbl. Wohn-Schlafzimmer, evtl. in der Umgebung. Wäsche kann auf Wunsch gestellt werden. Angebote unter E. 1127 an „Kurier".

Jung. Schneider sucht freundlich möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1123 „Kurier".

Werfttechniker sucht behaglich möbliertes Zimmer z. 1. März. Angebote unt. E. 1015 an Kurier.

Ordnungsliebender, solider Werftangehöriger sucht ein einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Dame zu mieten, auch mit voller Pension. Angebote unter E. 1028 an „Kurier".

Ing., staatlicher Angestellter, 31 Jahr, ledig, sucht nettes freundlich möbliertes Zimmer mit Morgen- u. Abendkaffee. Angebote unter E. 1132 an „Kurier".

Techniker sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1114 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer für eine weibliche Angestellte gesucht. H. Strubbe, Damen-Herrenfriseur, Gökerstraße 104

Werftangehöriger sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1143 an Kurier.

Junger Handwerker sucht ab sofort oder zum 1. 3. möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1115 an den „Kurier".

Werftangehöriger 46 Jahre, sucht möbliertes Zimmer, Markt- u. anl. Straßen bevorzugt. Angebote unter E. 1150 an Kurier.

Berufstätiges Fräulein sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1163 an Kurier.

Ingenieur sucht für länger zum 15. 3. ein heizbares möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 960 an Kurieir.

Junge Frau sucht mit ihren Kindern außerhalb Wilhelmshavens **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten und Kochgelegenheit. Biete evtl. das gleiche in W'haven, eventl. wird Wäsche gestellt. Ang. u. E. 1149 Kurier

Aelterer Herr sucht auf sofort oder später ein möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1164 an „Kurier".

Fräulein, Werftangestellte, sucht zum 1. 3. 40 möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 1166 an „Kurier".

Einfach möbliertes Zimmer sofort gesucht. Angebote unter E. 1113 an Kurier.

Drei-Zimmer-Wohnung in Rüstersiel od. Neuengroden gesucht. Angebote unter E. 381 an Kurier

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. E. 1012 an Kurier.

Reichsangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung, evtl. mit Garten, in Wilhelmshaven oder Umgebung. Angebote unter E. 883 an „Kurier".

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. E. 1011 an Kurier.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Angebote unt. E. 1080 an Kurier.

Werftbuchhalter sucht sofort oder auch 1. 3. Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. E. 1043 an Kurier.

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter E. 1060 an Kurier.

Berufstätige alleinstehende Frau sucht 2räumige Wohnung, evtl. 2 Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter E. 1121 an Kurier.

3-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter E. 1111 an Kurier.

1-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Küche, von junger Dame mit einem Kind gesucht. Angebote unter E. 1109 an „Kurier".

Aeltere Offiziersfamilie, 3 Personen, sucht sofort oder später sonnige 4- bis 5-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten, auch am Stadtrand. Angebote erbeten H. Kotsch, Luisenstraße 26, II

4räumige Wohnung von Werftangestellten gesucht. Angebote unter E. 1141 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. Eilangebote unter E. 1168 an Kurier.

Unteroffizier sucht Wohnung, Küche, 2 Zimmer, ev. m. Bad, in Wilhelmshaven oder Stadtrand zum 1. 3. 40 oder später. Angebote unter E. 1155 Kurier.

Tausch

Ein schönes **Einfamilienhaus,** 5räumig, mit Stallung, Licht u. Wasserleitung vorhanden, mit großem Obstgarten u. etwa 4000 qm Gemüseland, an der Straße und am Forst gelegen, zum 1. Mai 1940 zu tauschen gegen **3räumige Wohnung** mit Stall und etwas Gartenland in Wilhelmshaven oder Umgegend. Besichtigung: Sonntags u. werktags nach 17 Uhr. Zu erfragen im „Wilhelmsh. Kurier".

Tausche 3räumige Altbauwohnung gegen 4räumige. Angebote unter E. 1117 an Kurier.

3räumige Neubauwohnung, Nähe Hauptwerft, gegen kl. 4räumige oder größere 3räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter E. 1118 an „Kurier".

Siedlerstelle Voslopp gegen 3- bis 4räumige Stadtwohnung zu tauschen. Angebote unter E. 1122 an Kurier.

Größere 2räumige Wohnung mit Heizung, Miete 25 RM., gegen größere 3- oder 4räumige bis 45 RM. Angebote unter E. 1129 an Kurier.

3räumige Wohnung, 19.70, Mitte der Stadt, gegen Neubau- oder Altbauwohnung zu tauschen, oder Werftangehörige, die bald Anspruch auf eine Neubauwohnung haben. Angebote unter E. 1130 an Kurier.

Große 3räumige Wohnung mit Hauswartposten in Nebenverdienst gegen eine 3- od. 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter E. 1137 Kurier.

4räumige abgeschlossene Altbauwohnung gegen 4- bis 5-räumige Neubauwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter E. 1161 Kurier.

Verloren

Verloren: Herr.-Gummischuh am Rathausplatz. Abzugeben Hegelstraße 6.

Gefunden

Goldene Damenarmbanduhr gefunden. Abzuholen Möbelhaus Rieken, Wilhelmshavener Straße 37.

Zugelaufen

Zugelaufen ein schwarzer Hund. Kanalweg 38.

Unterricht

Wo kann Matrose Akkordeonspielen erlernen? Angebote unter E. 1133 an Kurier.

Welch. Abiturient erteilt Unterricht in Englisch? Eilangebote unter E. 961 an Kurier

Wer erteilt Marineangehörigen Unterricht im Knopfakkordeonspiel? Angebote unter E. 1145 an „Kurier".

Pachtgesuche

Schrebergarten möglichst mit Strauch- und Baumbepflanzg. in günstig. Lage zu pachten gesucht. Angebote unter E. 1165 an „Kurier".

Schrebergarten zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter E. 1154 an „Kurier".

Anzuleihen

Ich brauche 100 RM. Wer will mir helfen? Pünktliche Rückzahlung. Sicherheiten sind vorhanden. Angebote unter E. 1083 an Kurier.

Heirat

Dreißigjähriges Mädel, 1,80 m groß, gut aussehend, sportliebend, Radfahrerin, mit guter Durchschnittsbildung, sucht passenden Lebensgefährten, nicht über 38 Jahre. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter E. 1112 an „Kurier".

Schlesierin, Mitte 40, 1,68 groß, katholisch, mit guter Aussteuer, sucht die Bekanntschaft ein. Herrn in gesicherter Position. Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Angebote unter E. 891 an „Kurier".

Bauingenieur, hier fremd, 27 Jahre, 1,75 groß, möchte nette, junge Dame kennenlernen, evtl. spätere Heirat. Bildzuschriften unter E. 864 an Kurier

Nichttänzer, 32 Jahre, blond, 1,76 groß, schuldlos geschied., wünscht Bekanntschaft m. ruhigem, nettem Mädel, 28 bis 30 Jahre, zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter E. 895 an „Kurier" erbeten

Witwe, Anfang 40, jugendliche Erscheinung, mit schönem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten Herrn in sicherer Position zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter E. 1078 an Kurier.

Junges Mädel, 17 Jahre, sucht die Bekanntschaft ein. netten Herrn (mögl. Marineangehöriger) zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unter E. 1107 an Kurier.

Junges Mädel aus gutem Hause sucht die Bekanntschaft ein. Herrn in sicherer Position, Alter 27 bis 37 Jahre, zwecks Heirat. Angeb. mit Bild (diskret zurück) unter E. 1103 „Kurier".

Junges Mädchen, bislang vom Schicksal schwer getroffen, mit zwei kleinen Mädeln (Zwillinge), möchte einem lieben, charakterfesten Manne eine gute, tüchtige Hausfrau sein. Witwer mit Kind nicht ausgeschloss. Bin 32 Jahre alt, mittelblond, schlank, sehr jugendliche, angenehme Erscheinung. Herren, bis zu 40 Jahren, werden gebeten um nur ernstgemeinte Bildzuschriften. Bild unt. strengster Verschwiegenheit zurück. Angebote unt. E. 1139 an Kurier.

Witwe, 40 Jahre, alleinstehend, sucht Bekanntschaft mit einem netten Herrn zwecks späterer Heirat. Eventl. Führung eines frauenlos. Haushalts. Angebote mit Bild unter E. 1140 an Kurier.

Gut aussehende Frau mit schönem Heim wünscht die Bekanntschaft eines charakterfesten Herrn in guter Stellung, bis zu 60 Jahren, zw. späterer Heirat. Diskretion zugesichert. Bildzuschriften (zurück) unter E. 1162 an „Kurier".

Arbeiter, 1,58 groß, 38 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines lieben Mädels zwecks späterer Heirat. Angebote unter E. 1147 an „Kurier".

Heirat-suchende zahlen Honorar u. Eheschließung. Diskr. Vermittlung. Herm. Leuther, Köln 308, Karolingerring 21. — (Rückporto.)

Verschiedenes

Wer präpariert Vogelbalg? Martin, Hafenstraße 28.

Wer nimmt Kinderwagen mit nach Kiel? Zu erfragen „Kurier".

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Tiere

Drahthaar-Dackelhündin (Zwergrasse), 6 Wochen, 20 RM., zu verkaufen. Sokolowski, Widukindstraße 9.

Zu verkaufen ein Kuhkalb. Conrads, Ebkeriege 99.

Kleiner, wachsamer
Hund
(junges Tier) sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1126 an den „Kurier".

Grundstücksmarkt

Ich suche laufend
Häuser
in allen Preislagen bei hoher Anbzw. Auszahlung. Vermittlung für Verkäufer kostenlos.
Wilhelm Willms
Grundstücksmakler
Wilhelmsh. Straße 17 — Ruf 444.

In festem Auftrage suche ich
Häuser
jeder Art vom kleinsten bis zum größten Objekt bei jeder gewünschten Anzahlung für schnell entschlossene Käufer. Die Vermittlung erfolgt für Verkäufer kostenlos, wie ortsüblich.
Emil Harfst
Grundstücks- und Hypothekenmakler
Viktoriastr. 7 Ruf 1369

Kirchliche Nachrichten

Kath. St.-Willehad-Kirche (Hollmann- und Prinz-Heinrich-Str. Ecke). Sonntag, den 25. 2. 1940 (3. Fastensonntag). Hl. Messen: 6, 7½, 9, 10 Uhr Hochamt; 17 Uhr Andacht. Werktags 7 und 8 Uhr hl. Messen. Freitag, 20 Uhr Kreuzwegandacht.
Voslapp. Sonntag, 9½ Uhr, hl. Messe.

Kath. Marienkirche, Ausgaristraße. Hl. Messen: 6, 8.30 u. 10.30 Uhr. 17 Uhr Andacht. — **In Cäciliengroden** ist Gottesdienst um 9.30 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten. Sonntag, den 24. 2. 40, 4 Uhr nachm., Bibel-Andacht. Missionssaal: Börsenstraße 116 (Gartenhaus).

Der beste Ehevermittler

ist eine Heiratsanzeige im „Wilhelmshavener Kurier". Sie hat schon viele glückliche Ehen vermittelt. Versuchen auch Sie es.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Offene Stellen

Sofort oder später
Lehrling
Lehrfräulein
mit Vork. in Stenogr. und Maschineschreiben;
junger Bote
Motorradfahrer (ohne Rad).
C. Heidemann
techn. Vertretungen
Fabriklager, Lichtpausanstalt.

Aeltere tüchtige
Hausgehilfin
sofort gesucht.
Schlachtermeister Fehners
Peterstraße 92.

Kellnerlehrling
zum 15. März oder 1. April 1940 gesucht. Angebote mit Bild an
R. Mensing, Serviermeister
Meppen, Bahnhofsgaststätte.
Dortselbst ein **Hausmädchen** bei Familienanschluß und gutem Lohn gesucht.

Lohnbuchhalterin
(Stenotypistin) für Filiale eines Großbauunternehmens in W'haven für sofort oder später gesucht. Angebote unt. E. 1082 an den Kurier.

Wir suchen für sofort oder später
1 jüngeren Lageristen
mit Führerschein,
1 kaufmännischen Lehrling
Edeka-Großhandel
Am Handelshafen.

Reinmachefrau
für 1 bis 2 Stunden täglich gesucht.
Barmer Ersatzkasse
Kieler Straße 12.

Negativ-/Positiv-
Retuscheur(in)
gesucht.
Elli Pingel, Bildnis-Werkstätte, Peterstraße Nr. 4.

Tischler
auch Teilinvaliden, stellt sofort ein
Tischlerei Klattenhoff
Werftstraße 70.

Hausgehilfin
die das Pflichtjahr beendet hat, zum 1. 4. für ¾-Tag gesucht.
A. Hansen, Bismarckstraße 163.

Kellner und Küchenmädchen
werden sofort eingestellt
Heines Hotel

Zuverlässige Kontoristin
gesucht.
Waldemar Willms, Margaretenstr. 1

Kaufmännischer
Lehrling
zum 1. April gesucht.
Fritz Riehuß
Lebensmittel - Großhandlung
Adolfstraße 7.

Zwei junge
Mädchen
für Militärkantine nach Wesermünde gesucht.
Vorzustellen bei Wippich, Bismarckstraße 26.

Zuverl. Fahrer
für Bob-Lastkraftwagen zum 1. März gesucht.
Toni Rech, Bauunternehmung
Bismarckstraße 116 — Telefon 267.

Gesucht zum 15. 3. oder später für Offiziershaushalt in Kiel zuverlässige und tüchtige
Hausgehilfin
Vorzustellen bei Frau **Neumann**, Elisabethstraße 10.

Verkäuferin
und weiblicher
Lehrling
zu sofort oder später gesucht.
Schuh-Hoffmann
Gökerstraße 39.

Suche für mein **Kolonialwarengeschäft** z. 1. April ein
Lehrmädchen
Evtl. freie Station.
Herm. Evers
Genossenschaftsstraße Nr. 42.

Für unser Aenderungsatelier suchen wir sofort mehrere tüchtige
Schneiderinnen
zur Aushilfe und in Dauerstellung, eventl. nur für halbe Tage.
Regler, Fuhrmann u. Co.
Gökerstraße 30.

Suche zum 1. oder 15. März
junges Mädchen
von 15 bis 17 Jahren für Haus- und Gartenarbeit evtl. **Pflichtjahrmädel,** das zuHause schlafen kann.
Frau Luks, Fuhrbetrieb
Sande.

Großverdienst
leicht allerorts für jedermann durch Ansichtsverteilen(lassen) unseres Hausfrauen-50 ₰-Buchschlagers! Freiverkäuflich! Bis 90 % Verkaufserfolg! Großeinkauf 19 ₰. Alleinbezirke! Verlag Würzburg 1, Postfach 149.

Suche zum 1. April für meine **Gärtnerei** einen
Lehrling
u. für die **Blumenbinderei** ein
Lehrmädchen
Herm. Janßen, Gartenbaubetrieb, Friedenstraße Nr. 7.

Erfahrene
Kontoristin
in selbständige Stellung für größeres Detailgeschäft gesucht. Angebote unter E. 958 an den „Kurier".

Reisender
für die Lebensmittelbranche für das Stadtgebiet Wilhelmshaven sofort gesucht.
Wilhelm Laube
Lebensmittel - Großhandlung
Jachmannstraße 2.

Lehrfräulein
sucht
das Fachgeschäft für Damen- und Herren-Artikel
Rud. Beckmann
am Bismarckplatz.

Aeltere Tischler oder Zimmermann
für die Werkstatt und laufend
Maurer
für Innenarbeit stellt ein
S. Dringenberg
Bauunternehmen
Wilhelmshaven / Oldenburg
Bentinckstr. 49 — Ruf 1093.

Wir suchen zu sofort oder 1. April
1 Bürolehrling
mit guten Schulkenntnissen u.
1 Kontoristin
E. P. Hart

Junges Mädchen
Anfängerin, mit Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmasch. sofort oder zum 1. 3. 40 gesucht.
Deutscher Ring
Versicherungs-Gesellschaften
Geschäftsstelle
Wilhelmshaven, Viktoriastr. 27
Ecke Göringstraße.

Für sofort oder später wird für gepflegten Privathaushalt eine zuverlässige, in Küche und Haushalt gut erfahrene und selbständig arbeitende
Hausgehilfin
bei gutem Lohn gesucht. Arbeitskleidung wird gestellt. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Kurier".

Junges, intelligentes
Mädchen
zum Anlernen für den Laden gesucht. Angebote unter E. 1079 an den „Kurier".

Lehrling
Alter 15 bis 18 Jahre, für Ostern gesucht.
Centraldrogerie Kurt Jahn
Wilhelmshaven
Wilhelmshavener Str. Nr. 19.

Kontorist(in)
zu sofort oder später für Industriebetrieb in Varel gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter E. 1075 an den „Kurier".

Erfahrene
Photo-Laborantin
f. mein Photo-Spezialgeschäft auf sofort oder später gesucht.
Med.-Drogerie und Photohaus
Karl Backenköhler, Esens
Ruf 274.

Zu Ostern stelle ich
2 Lehrlinge
weibl. und männl., ein und bitte um Angebote.
Isenberg
Büromaschinen
Marktstraße 42.

Für besseren Privathaushalt tüchtige, saubere, freundliche
zweite Hausgehilfin
für sofort oder bald gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Kurier".

Gesucht
Lehrlinge
für Bäckerei,
weibl. Lehrlinge
für Kontor und Verkauf.
Brotfabrik M. Henning
Werftstraße 11 — Ruf 1632.

Wir suchen zum 1. April **mehrere weibliche**
Verkaufs-Lehrlinge
E. P. Hart

Ich suche noch
Helferinnen
für mein Fotolabor.
Drogen-Meyer
Marktstraße 18.

Kassierer
nebenberuflich, von Teilzahlungsgeschäft gesucht. Angebote unter **H. G. 10 598 an Ala, Hamburg 1.**

Suche gewandte
Verkäuferin
m. Bürokenntnissen sowie einen
Lehrling (weiblich)
zu Ostern.
Tabakwaren-Großhandel
M. Ellwanger, Roonstraße 14.

Gesucht zum 15. März 1940 eine erfahrene
Verkäuferin
die selbständig und für eigene Rechnung ein Spezialgeschäft (Milch- und Molkereierzeugnisse) übernehmen kann. Anzahlung ist nicht erforderlich.
Molkereigenossenschaft Neuende
e.G.m.b.H.
W'haven, Genossenschaftsstr. 50

Botin
für Innendienst stellt ein
Amtsgericht
Peterstraße 53.

Flotte Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche zum 1. 4. gesucht.
Ernst Menze, Borkumstraße 15
Ecke Helgolandstraße.

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin
für ein Lebensmittelgeschäft zum 1. April gesucht. Bewerbungen unter E. 1146 an den „Kurier" erbeten.

Aelterer, erfahrener
Kraftfahrer
für 2½-To.-Lastkraftwagen Opel-Blitz sofort gesucht.
Bewerbungen an
NSV.-Kreisamtsleitung
Hindenburgstraße 15.

Wir suchen auf sofort oder später einen zuverlässigen
Tempo-Fahrer oder Beifahrer
Edeka-Großbäckerei
Bismarckstraße.

Morgenhilfe, Mädchen oder Frau, in klein. Haushalt 3mal die Woche gesucht. KielerStr. 61, Erdg. rechts

Zuverlässige
Hausgehilfin
zum 1. 3. gesucht.
Frau **Reinhardt,** Gökerstraße 54.

Hausgehilfin für kleinen Haushalt sowie ein 12- bis 14jähriges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Wo, sagt „Kurier".

Zimmermädchen gesucht. Jeden zweiten Nachmittag frei. Athen, Roonstraße 29.

Hausschneiderin f. Anfang März gesucht. Angebote unter E. 1106 an „Kurier".

Saubere Waschfrau gesucht. Kieler Straße 64 I. rechts.

Helferin
gesucht.
Karl Schneegaß,
Buchdruckerei
Buchbinderei
Prinz-Heinrich-Straße 14.

Putzfrau einmal wöchentlich für einige Stunden gesucht. Roonstraße 17, I rechts

Hausschneiderin gesucht. Baltumstraße 4, Erdg. links.

Hausschneiderin sofort für ca. 6 Tage gesucht. Zu erfragen im Kurier.

Junges Mädchen für Haushalt m. 1 Kind gesucht. Auch nach Ostern zur Erlernung des Haushalts. Diplomingenieur Wolf, Kaiserstr. 34, III.

Plätterin, evtl. zum Anlernen gesucht. Schrodin, Ulmenstraße 22.

Hausgehilfin für vormittags oder ¾-Tag. Kaiserstraße 75, II, links.

Vormittagsmädchen, auch **Stundenmädchen,** sofort oder 1. 3. gesucht. **Frau Jöhnke,** Wilhelmshavener Straße 2.

Schneiderin gesucht. Angebote unter E. 959 an „Kurier".

Suche Aufwartefrau 2mal wöchentlich für einige Stunden. Angebote unter E. 1156 an „Kurier".

Laufjunge gesucht. Heißmangel Ebeling, Werftstraße 12.

Laufjunge nach der Schulzeit gesucht. Schrodin, Ulmenstraße 22.

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht.
Schaefer,
Gerichtsstraße 4

Stellengesuche

Schneider sucht ab 17 Uhr Nebenbeschäftigung Angebote unter E. 1135 an Kurier.

Junge, gelernte Anwaltsgehilfin, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, möchte sich zum 1. April 1940 verändern. Angebote unter E. 1101 an Kurier.

Uebernehme: Buchnachträge, Abschlüsse, Revisionen sowie Steuerberatungen, Sanierungen usw. Angenimmt: Angebote unter E. 1105 an Kurier.

Maurerpolier sucht Stellung in Norddeutschland. Peter Schlüger, Köln, Elsaßstr. 65

Wer benötigt Schreibmaschinehilfe (stundenweise) für Rechnungen, Adressen oder ähnliches. Angebote unt. E. 1069 an Kurier.

2 junge Frauen suchen Halbtagsbeschäftigung als Verkäuferin oder für Büroreinigung. Angebote unter E. 1119 an Kurier.

Perfekte Stenotypistin
sowie mehrere
Bürokräfte für Buchhaltung
und Lohnabrechnung für eine Baustelle in Wilhelmshaven auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an:
Arbeitsgemeinschaft Beton- u. Monierbau A.-G.
Hermann Möller, Wilhelmshaven
Hindenburgstraße 8.

Die deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V.a.G., Sitz Dortmund
stellt noch einen
Inspektor
für Wilhelmshaven ein, da der Wunsch nach einer guten Krankenversicherung **gerade in der heutigen Zeit besteht.**
Berufsvertreter erhalten besonderen Vertrag. Bewerber aus der Versicherungsbranche wenden sich an **Bez.-Dir. E. W. Warns jr., Wilhelmshaven,** Kaiserstraße 112, Ruf: 1439.

Für sofort gesucht:
1) mehrere Hausangestellte
für das Städt. Krankenhaus
2) mehrere Reinmachefrauen
für das Rathaus.
Bewerberinnen zu 1) wollen sich im Krankenhaus, zu 2) im Rathaus, Zimmer Nr. 75, vorzustellen.
Wilhelmshaven, den 24. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister.

Wir suchen laufend:

Maschinenschlosser	**Elektroschweißer**
Blechschlosser	**Dreher**
Klempner	**Schleifer**
Kontrolleure für Blechbearbeitung	**Hobler**
Hilfskontrolleure für Blechbearbeitung	**Fräser**
Schnittmacher	**Härter**
Werkzeugmacher	**Kontrolleure** f. Maschinenteile (gute Zeichnungsleser)
Werkzeugschlosser	**Hilfskontrolleure** für Maschinenteile
Lehrenbauer	**Pressenarbeiter**
Werkzeugdreher	**Helfer aller Art**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an
Volkswagenwerk G. m. b. H.
Gefolgschaftsamt I.
Stadt des KdF.-Wagens

Zwei Ia, jüngere, gebildete, weibl. Fachkräfte, tadellos aussehend, suchen nur gute
Wein-, Likör- oder Hotelbierstube
auf eigene Rechnung oder **pachtweise** zu übernehmen. Barkapital in jed. angemess. Höhe vorhanden. Wasserkante bevorzugt. Angebote unter E. 1160 an den „Kurier".

Junge Frau sucht schriftliche Heimarbeit. Angebote unter E. 1131 Kurier.

Suche für meinen Sohn zum 1. 4. eine Lehrstelle als kaufm. Lehrling. Angeb. unter E. 1148 an „Kurier".

Pensionär sucht Vertrauensposten. Angebote unter E. 1152 an „Kurier".

Elektromonteur sucht 4mal wöchentlich für volle Tage Nebenbeschäftigung. Angebote an Heinrich Brosenne, Zedeliusstr. 11, II, rechts.

Nebenbeschäftigung. 2 perfekte Lohnbuchhalter suchen als Nebenbeschäftigung Uebernahme der Lohnbuchhaltung usw. Angebote unter E. 1144 an „Kurier".

Verschiedenes

Gold und Silber
zur Verarbeitung in eigener Werkstatt zu kaufen gesucht.
Frido Föhnke
GOLDSCHMIEDE MEISTER
WILHELMSHAVEN
Wilhelmshavener Straße 2
Gen.-Nr. A/33597

Alte Schallplatten
kauft laufend
Musikgeschäft Karg, Marktstraße 63
Ecke Kieler Straße.

Auto

Opel-Kapitän
fabrikneu
gegen Kasse zu verkaufen.
Angebote unter E. 982 an Kurier.

Landesbibliothek Oldenburg